

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

212 (2.8.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Deutsches Reich.

Deutschtum im Ausland.

Die deutsche Schule in Teheran. Im Jahre 1907 wurde bekanntlich gemeinsam von der deutschen und persischen Regierung eine deutsche Schule in Teheran ins Leben gerufen...

Handelsminister und Erhöhung der Kohlenpreise.

An zuständiger Stelle wird uns bestätigt, daß der preussische Handelsminister bestimmt hat, daß der Bergfiskus sich gegenüber der Erhöhung der Preise für Hausbrandkohle...

Zu dem vielbesprochenen Thema der Zentrumsstiftung schreibt die 'Köln. Volkszeitung': 'Das Zentrum wird sich niemals in einen Block hineinsprengen lassen...

Der Alterspräsident des Reichstages. Mit dem verstorbenen Zentrumsabgeordneten Dr. Vender hat der Reichstag auch seinen Alterspräsidenten verloren.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer beiliegende 'Illustrierte Zeitung' bringt Bilder vom Aufstieg der Freiballon 'Frankfurt' und 'Lilli' in Karlsruhe am 20. Juli...

Urgedanken der Menschheit.

Eine sprachpsychologische Studie von Konrad Winterer.

'Der Deutsche ist gelehrt, wenn er sein Deutsch versteht' sagt Goethe einmal und er spricht damit nicht etwa eine Trivialität oder Binsenwahrheit aus...

Natürlich meinte er in seinem Ausspruch nicht etwa die rein technische Beherrschung der Sprache; denn sonst wären in unserem Lande der allgemeinen Schulpflicht alle Leute gelehrt...

Die Sprachforschung, so betrieben, wie sie Goethe vorgezeichnet haben mag, ist die höchste oder tiefste Wissenschaft, sie ist letzten Endes reine Philosophie...

'Der Deutsche ist gelehrt, wenn er sein Deutsch versteht', wenn er begreift, was Sprache ist, wenn er bei jedem Wort sucht, hinter das Wort zu leuchten, wenn er Sinn und Verständnis hat für die großen Probleme der Sprache...

Wer spricht in für solche Probleme hat, wer sein Deutsch, wer 'die' Sprache versteht, der ist wahrlich

gehört der polnischen Fraktion an. Es ist Leon von Czartinski, geboren am 30. Oktober 1835. Ihm folgen Bebel (Soz.), geboren 1840, Horn (Str.), geboren 1840, Schwarz-Lübke (Soz.), geboren 1841 und Horn-Sachjen (Soz.), geboren 1841.

Zu dem vielbesprochenen Thema der Zentrumsstiftung schreibt die 'Köln. Volkszeitung': 'Das Zentrum wird sich niemals in einen Block hineinsprengen lassen, weder mit der Rechten noch mit der Linken.'

Ein Kanal Berlin-Leipzig, der Leipzig zu einem natürlichen Vermittler überflüssiger Waren für Mitteldeutschland machen, andererseits Mitteldeutschland in eine gute Wasserverbindung mit Potsdam, Berlin und Stettin sowie den nördlichen Seewerth bringen will...

Badische Politik.

Die Wahlkaff der Schiebungen und Verschleierungen.

Die 'Redenburger Parte' bringt eine durchaus zeitgemäße Mahnung zu größerer politischer Aufrichtigkeit im Parteileben: 'Ehrlicher politischer Kampf der Überzeugungen wird niemals verfeindend oder zerkleinernd in einem Volke wirken, sondern aufbauend: er schafft und bildet erst die Kräfte, deren Zusammenwirken einem Staatswesen die stetige Entwicklung eines gesunden Fortschrittes sichert.'

und wahrhaft gelehrt. Diesem Ideal können wir uns aber bloß nähern, nie es erreichen. Der echte Sprachforscher muß so etwas wie retro-spektive Phantasie besitzen! Wer die nicht hat, wer so handwerksmäßig vorgeht wie manche 'Sprachforscher', der kann auch nur zu handwerksmäßigen Resultaten, zu Schusterweisheiten gelangen.

Der Mann, der zuerst ein bis dahin nur gesprochenes Wort, das mithin ein ganzes war, in seine Buchstaben zerlegte, der sozusagen zum ersten Mal erdachte, daß all sein Gepoppel immer wieder aus 25 oder 1 Buchstaben zusammengesetzt ist, der war wahrhaftig ein größeres Genie als z. B. Gutenberg, der nur einen da gegen kleinen technischen Fortschritt brachte, wemgleich auch dieser große Folgen hatte.

Der richtige Sprachforscher muß nun nicht nur die Geschichte der Sprache kennen, sondern er muß auch Philosoph, Psychologe, Biologe und vor allem Kulturhistoriker sein! Die Kulturgeschichte, die Sachgeschichte wird mehr sprachliche Rätsel lösen helfen als die eigentliche Sprachgeschichte. Also Sachwissenschaft geht vor Sprachwissenschaft. Und so betrachtet, gibt es überhaupt keine Sprachwissenschaft, oder wieder ein bißchen anders, in Mauthnerschen Sinne, ausgedrückt: es ist alles Sprachwissenschaft! Psychologie, Kulturwissenschaft, Religionswissenschaft, sie alle sind im letzten Grunde Sprachwissenschaft.

Ich will nun heute die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein hochinteressantes Gebiet lenken, auf ein Grenzgebiet von Religions- und Sprachwissenschaft.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen wurde Eisenbahnschreiber Heinrich Spielmann in Hornberg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Freiburg, 1. Aug. Im Landtagswahlbezirk Stadt I wurde an Stelle des zurückgetretenen Sekretärs Marhoff Redakteur Zumtobel als sogen. Kandidat aufgestellt. Bisheriger Abgeordneter dieses Bezirks war R.-M. Fehrenbach.

Landtagskandidaturen.

Freiburg, 1. Aug. Im Landtagswahlbezirk Stadt I wurde an Stelle des zurückgetretenen Sekretärs Marhoff Redakteur Zumtobel als sogen. Kandidat aufgestellt. Bisheriger Abgeordneter dieses Bezirks war R.-M. Fehrenbach.

Landtagskandidaturen.

Freiburg, 1. Aug. Im Landtagswahlbezirk Stadt I wurde an Stelle des zurückgetretenen Sekretärs Marhoff Redakteur Zumtobel als sogen. Kandidat aufgestellt. Bisheriger Abgeordneter dieses Bezirks war R.-M. Fehrenbach.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen wurde Eisenbahnschreiber Heinrich Spielmann in Hornberg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Freiburg, 1. Aug. Im Landtagswahlbezirk Stadt I wurde an Stelle des zurückgetretenen Sekretärs Marhoff Redakteur Zumtobel als sogen. Kandidat aufgestellt. Bisheriger Abgeordneter dieses Bezirks war R.-M. Fehrenbach.

Es ist eine fundamentale Anschauung der Menschheit, daß man, um in die Nähe der Gottheit zu gelangen, auf die hohen Berge steigen müsse. In der griechischen Welt ist der Olymp, in der israelitisch-jüdischen der Sinai ein Beispiel hierfür. Das Wort Sinai enthält in seiner ersten Silbe einen uralten Bergnamen sin-schin, der auch unsern Bergnamen Schönerberg, Schönberg zugrunde liegt und in diesen Worten einem leitenden Stamme am nächsten steht.

Das Wort Olymp ist gleichfalls aus einem uralten Bergnamen — Al — Ol — entstanden — einem Wortstamm, der in unserm Worte Alpen, Alp, Alt, Elb und im lateinischen Wortreife Alpes — weiß seine Weiterentwicklung erfahren hat. Wir dürfen da nicht mit unseren fertigen heutigen etymologischen Anschauungen an solche Urzeiten herantreten, sondern wir müssen die primitiven Anschauungsarten zu begreifen suchen, indem wir uns dem Gedankentreife damaliger Urmenschen nähern und anzupassen streben.

Das richtige Sprachforscher muß nun nicht nur die Geschichte der Sprache kennen, sondern er muß auch Philosoph, Psychologe, Biologe und vor allem Kulturhistoriker sein! Die Kulturgeschichte, die Sachgeschichte wird mehr sprachliche Rätsel lösen helfen als die eigentliche Sprachgeschichte. Also Sachwissenschaft geht vor Sprachwissenschaft. Und so betrachtet, gibt es überhaupt keine Sprachwissenschaft, oder wieder ein bißchen anders, in Mauthnerschen Sinne, ausgedrückt: es ist alles Sprachwissenschaft! Psychologie, Kulturwissenschaft, Religionswissenschaft, sie alle sind im letzten Grunde Sprachwissenschaft.

Karlsruhe, 1. Aug. Der Minister des Innern Dr. Freyher v. Bodman hat heute einen mehrtägigen Urlaub angetreten.

Stuttgart, 1. Aug. Der Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die freigewordene Stelle des Bürgermeisters von Eppingen, welche durch die Wahl des bisherigen hiesigen Bürgermeisters Dr. Hofner zum zweiten Bürgermeister von Freiburg frei geworden ist, mit einer Bemerkungsrufe von 14 Tagen auszusprechen. Die Bewerbung ist nicht an gewisse Bedingungen geknüpft. Der Anhangsbetrag beträgt einschließlich der Funktionszulage der Sparta 5500 M.

Stuttgart, 1. Aug. Bei der Bürgermeisterwahl in Schöllbrunn wurde der seitherige Ortsvorstand Hermann Höfer wiedergewählt.

Pforzheim, 1. Aug. Gestern nacht kam der 17-jährige Goldarbeiterlehrling Eugen Pappenhäuser nicht zu seinen Eltern nach Hause. Heute früh fand man ihn am Kupferhammer, am Waldweg nach Bürm oberhalb der Stadt, mit Spantoli verpflegt. Wie verlautet, hat B. Selbstmord begangen, weil ihm Zwangserziehung in Aussicht gestellt war.

Pforzheim, 1. Aug. In Bürm brach in dem Hause des Goldschmiedes Fuzza Feuer aus, welches das Haus einschloß und ebenso Wohnhaus und Scheuer des Goldarbeiters Schüle. Der Gesamtschaden beträgt 15 000 M. Die Brandursache ist unbekannt.

Mannheim, 1. Aug. Der 53 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Jakob Salin und dessen 16 Jahre alte Tochter erkrankten am Sonntag nach dem Genuss von Pilzen, die sie zusammen gepflückt hatten. Beide mußten in bedenklichem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Der Vater erholte sich allmählich wieder, der Zustand der Tochter verschlechterte sich derart, daß der Tod eintrat. — Am benachbarten Ludwigshafen sprang das 7 Jahre alte Söhnchen des Fabrikarbeiters Kreißl auf ein beladenes Schotterwerk. Nichts als gegen die Pferde an, der Knabe stürzte herunter und das eine Vorderrad ging ihm über den Leib. Ins Krankenhaus verbracht, starb er bald darauf.

Weinheim, 1. Aug. Die gegen die Bürgermeisterwahl in Lauenbach, woselbst Registrator A. Wind aus Karlsruhe mit 10 Stimmen Mehrheit gegen den seitherigen Bürgermeister Roe gewählt worden war, erhobene Einsprache wurde vom Bezirksrat Weinheim für berechtigt anerkannt. Die Wahl wurde für ungültig erklärt, da 11 Personen, die nicht zur Wahl berechtigt waren, gewählt hatten.

Offenburg, 1. Aug. Das Erntewetter hier ist vorzüglich, so daß es den Landwirten gelingen wird, bis Ende der Woche die Ernte so ziemlich zu beenden. Der Ertrag ist zufriedenstellend. Schwämmen daran sind unsere Rebauern. Was der Frost noch übrig ließ, ging durch die wochenlange nächtliche Witterung zugrunde.

Leutkirch, 1. Aug. Der hier zu Besuch weilende Oberrevisor Hummel rittete zwei Mädchen im Alter von 11 bis 12 Jahren, die beim Baden in einem Almsee des Rheins in eine tiefe Stelle gerieten, vom Tode des Ertrinkens.

Eintr., 1. Aug. Hier wurde beim Ebener Wasserleitungsbau einem Arbeiter durch einen Druckpumpenhebel ein Auge ausge schlagen. Der Verunglückte wurde in die Freiburger Augenklinik überführt.

Gengenbach, 1. Aug. Der mit Stammholz schwer beladene Wagen der Firma Taubert & Feilber kam an einer ziemlich steilen Stelle infolge Versagens der Bremsen in ein schnelles Tempo. Die Pferde vermochten das Fahrzeug nicht mehr anzuhalten, das schließlich in einen Gemüsegarten fuhr, und die wertvollen Pferde so zurichte, daß sie sofort getötet werden mußten.

unendlich viel älter sind als unser Schrifttum; als jedes Schrifttum! Denn das dürfte doch klar sein, daß die Sprachen der Menschheit schon lange entwickelt und auf hoher Stufe schon angefangen waren, als die ersten schriftlichen Festlegungen erfolgten; daß also die Wurzeln wohl der meisten Wörter in vorchristliche Zeiten zurückreichen.

Wenn wir von Wurzeln der Wörter sprechen, müssen wir uns klar sein, daß es natürlich keine Zeit gab, in der bloß Wortwurzeln da waren, sondern daß das, was wir heute der Einfachheit wegen Wortwurzeln nennen, auch schon richtige ausgemachte Wortwörter waren!

Unser Wort Alpen (hauptsächlich die Schweizer Alpen, dann die österreichischen Alpen, die Seealpen usw.) hieß im Althochdeutschen Alpin und Alpi, lateinisch Alpes. Man bringt es in Zusammenhang mit Alba longa (Stade) und Alba augusta, sowie mit Albion (Bergland, England) und vermutet festliche Ursprung. Sicherlich ist auch Alpe (Waldplatz) und Alp sowie Alim verwandt. Wenn man nun bedenkt, daß es eine Reihe von Städten mit dem Namen Alba gab, die alle hochgelegene waren und wenn man die Verwandtschaft dieses Alba mit lateinischem albus, griechischem λευκος, sabinischem albus — Alp, d. i. schneeiges Hochgebirge, in Betracht zieht; wenn man dann ferner beachtet, daß bei der berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Albenergebirges (mons albanus) war der heilige Berg der Latiner. Ist es zu verwundern, wenn die berühmtesten Alba-Stadt, dem bekannten Albalonga, auf dem mons albanus ein Tempel des Jupiter Patris stand, so haben wir handgreiflich den Zusammenhang: Hochgebirge — Schnee (weiß) — unerfessbare (unabhängig) — Sitz der Götter! Der westliche Gipfel des Alb

Erstes Blatt. Bei der Bürgermeisterwahl...

Konstanz, 1. Aug. Im Stadteil Petershausen...

Dingelsdorf, 1. Aug. Hier wurde ein landwirtschaflicher Kreditverein gegründet...

Heberlingen, 1. Aug. Den ersten Preis für den Entwurf des neuen Vorwärtsgebäudes erhielt die Firma Leydig & Lang...

Aus Nachbarländern.

Hierheim, 1. Aug. Das 10 Jahre alte Mädchen Fanny Bieck...

Aus dem Stadtreife.

Schulfeier der Realschule. Mit einer schönen Feier, zu der sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte...

Der Bäglerin Abschied. Hier Schüler erweckten die Zuhörer durch den Vortrag...

Nahrungsmittelkontrolle. Im Laufe des Monats Juli wurden 4205 Kannen Milch kontrolliert...

Wichtige Herrenstraße. Heute Samstag wechselt der Spielplan vollständig. Die neue aktuelle Bodenrundschau bringt allzuden gelungene Aufnahmen...

Sommertheater. Das Programm für die nächsten Tage ist folgendes: Heute Samstagabend „Räuberkrug“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Probe Apfelmur wurde als minderwertige Ware bezeichnet. Zwei Proben Senf, weil sie gefärbt und nicht getrennt waren...

Die Wochenmärkte wurden täglich kontrolliert und die Butter auf ihr Gewicht geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die städtische Schülertafel konzertierte am letzten Sonntag im Stadtpark mit bestem Erfolg. Das Konzert war, wie noch selten, von weit über 10000 Personen besucht...

Freikonzert im Stadtpark. Morgen Sonntag, vormittags von 12 bis 14 Uhr, findet im Stadtpark wieder ein Freikonzert statt...

Autozusammenstoß. Ede der Erbprinzen- und Sammtfräulein ritten zwei Autos in ziemlich scharfem Tempo zusammen. Dabei wurde die vordere Achse des einen Autos fast beschädigt...

Veranstaltungen, Vereine und Vorfürungen.

Kühler Krug. Heute, Samstag abends 9 1/2 Uhr, findet im „Kühler Krug“ ein großes Sommer-nachtsfest statt. Es konzertiert die Kapelle des Fest-Regt. Nr. 50 unter Leitung von Obermusikmeister Schotte...

Wichtige Herrenstraße. Heute Samstag wechselt der Spielplan vollständig. Die neue aktuelle Bodenrundschau bringt allzuden gelungene Aufnahmen...

Sommertheater. Das Programm für die nächsten Tage ist folgendes: Heute Samstagabend „Räuberkrug“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

Das Residenztheater bringt als Novität ein äußerst feines Salonrama, „Die Braut des Leutnants“...

eine hübsche Dumoreske „Verdas Vitt“, einen japanischen Film, in welchem die eigenartigen Sitten bei einer Trauung zur Vorfürung kommen, und eine belehrende Naturaufnahme: „Atagapptische Tempel“...

Arbeiterbildungsverein. Heute abend 8 1/2 Uhr veranstaltet der Verein ein Stadtgartenfest mit Tanz unter Mitwirkung des Musikvereins Harmonie, der Gesangs- und Turnabteilungen des Vereins...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (e. V.) hält morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, bei günstiger Witterung hinter der Grenadierkaserne ein Waldfest ab.

Der Gesangsverein „Liedertafel Frohmann“ veranstaltet morgen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei günstiger Witterung im Burghofgarten ein Sommerfest.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 26. Juli: Erik Erich, Vater Arthur Philipp, Polstbode. — 27. Juli: Karl Otto Herbert, Vater Karl Trunt, Bremser. — 28. Juli: Erla Raharina, Vater Gottfried Körner, Ladier; Elisabeth Mathilde Josefine Adelheid, Vater Konstantin Freiherr von Podemils, Major a. D.; Elise Hildegard, Vater Mathias Laible, Schuhmachermeister. — 29. Juli: Gertrud Marie Therese, Vater Anton Poci, Kürschner.

Todesfälle. 31. Juli: Frieda Reuther, Musiklehrerin, ledig, alt 61 Jahre. — 1. Aug.: Heinrich Adler, Lokomotivführer a. D., Ehemann, alt 66 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 2. August 1913: 1/2 12 Uhr: Frieda Reuther, Gesangslehrerin, Kochstraße 3.

Schule und Kirche.

Der Landesverein des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins wird in diesem Jahre sein Landesfest in Rehl am Sonntag, den 28. September, abhalten.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern sicherer geworden, weil das Tiefminimum über Nordwestfrankreich verschwand. Das Hochdruckgebiet, das heute einen Kern über den britischen Inseln und der Nordsee aufweist, hat sich noch etwas weiter in das Binnenland hinein ausgebreitet.

Bom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 1. August 1913. Die Luftdruckverteilung ist seit gestern sicherer geworden, weil das Tiefminimum über Nordwestfrankreich verschwand.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern sicherer geworden, weil das Tiefminimum über Nordwestfrankreich verschwand. Das Hochdruckgebiet, das heute einen Kern über den britischen Inseln und der Nordsee aufweist, hat sich noch etwas weiter in das Binnenland hinein ausgebreitet.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern sicherer geworden, weil das Tiefminimum über Nordwestfrankreich verschwand. Das Hochdruckgebiet, das heute einen Kern über den britischen Inseln und der Nordsee aufweist, hat sich noch etwas weiter in das Binnenland hinein ausgebreitet.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern sicherer geworden, weil das Tiefminimum über Nordwestfrankreich verschwand. Das Hochdruckgebiet, das heute einen Kern über den britischen Inseln und der Nordsee aufweist, hat sich noch etwas weiter in das Binnenland hinein ausgebreitet.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern sicherer geworden, weil das Tiefminimum über Nordwestfrankreich verschwand. Das Hochdruckgebiet, das heute einen Kern über den britischen Inseln und der Nordsee aufweist, hat sich noch etwas weiter in das Binnenland hinein ausgebreitet.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern sicherer geworden, weil das Tiefminimum über Nordwestfrankreich verschwand. Das Hochdruckgebiet, das heute einen Kern über den britischen Inseln und der Nordsee aufweist, hat sich noch etwas weiter in das Binnenland hinein ausgebreitet.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern sicherer geworden, weil das Tiefminimum über Nordwestfrankreich verschwand. Das Hochdruckgebiet, das heute einen Kern über den britischen Inseln und der Nordsee aufweist, hat sich noch etwas weiter in das Binnenland hinein ausgebreitet.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: Ortszeit, Barom. mm, Therm. in C, Windgeschw. in m/sec, Windrichtung, Himmel. Data for 31. Juli and 1. Aug.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 1. August 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations and their weather conditions.

Geschäftliche Mitteilungen.

Lotterie. Die seit 14 Jahren, wurden dem Pfälzischen Rennverein wieder eine beschränkte Anzahl Lose seitens der Regierung zum Vertrieb in Baden genehmigt, und zwar für das Bankhaus Götz in Karlsruhe, das durch großen Absatz der beliebten Lose, Barauszahlung der Gewinne mit 75 resp. 90 Prozent Sorge trägt, daß die Ziehung garantiert ohne Verschub stattfindet.

Briefkasten.

Geigenkammer 56. Der in der betr. Geige stehende Vermerk bietet keine Gewähr dafür, daß das Instrument von Stradivari stammt. Es gibt leider nicht wenig Geigenfabrikanten, die in ihren neuen Instrumenten derartige, auf die Irreführung des Publikums hinstellende Vermerke anbringen. Wir würden Ihnen empfehlen, die Violine bei einem Sachmann untersuchen zu lassen.

Eufige Ede.

Wife vom Tage. Broad: „Lebrigens, alter Junge, erinnerst du dich noch, daß du vor sechs Monaten 10 Schillinge von mir borgtest?“ — Schori: „Ja.“ — Broad: „Aber du sagtest damals, du wünschtest das Geld nur für kurze Zeit!“ — Schori: „Und ich sagte dir die Wahrheit. Ich habe es nicht 20 Minuten behalten.“

Zwei Irländer arbeiteten eines Tages auf dem Dache eines Hauses, als einer von ihnen einen Fehler tritt und abfällt. Der andere lehnt sich über und rief: „Bist du tot oder lebst du noch, Pat?“ — „Ich lebe noch“, war Pats leise Antwort. — „Ach, du bist doch ein Lügenvold, daß ich nicht weiß, ob ich's glauben soll oder nicht.“ — „Well, dann muß ich wohl tot sein“, sagte Pat, „denn du würdest es nicht wagen, mich einen Lügenvold zu schimpfen, wenn ich noch lebte.“

Biggs: „Die Postbeamten hier sind entsetzlich langsam.“ — Wiggs: „Das will ich meinen. Der Scheid, den Sie mir vor zehn Tagen zu schicken versprochen haben, ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.“ — Fred, warum läßt du deinen Schmurrbart nicht wachsen?“ — „Warum ich ihn nicht wachsen lasse? Himmel, lieber Junge, ich lasse ihn ja, aber er will nicht!“ (Tit Bits.)

Kleines Feuilleton.

Vom Ursprung der Lorelei-Sage. Prof. Dr. Felix Braun veröffentlicht in der „Frankfurter Zeitung“ folgende interessante Studien zu diesem Thema: Vor sieben Jahren hat Dr. L. Holtz ein Aufsatz über den Ursprung der Lorelei-Sage erscheinen lassen. Er sucht darin nachzuweisen, daß diese Sage nicht eine freie Erfindung C. L. Brentanos sei, sondern daß sie einerseits auf eine uralte germanische Tradition vom Wassermann, andererseits auf eine historische Tatsache — den Selbstmord eines Fräulein heiles in Bacharach zu Beginn des 18. Jahrhunderts — zurückgehe. Er beruft sich hierbei u. a. auf einen Bericht Chr. v. Stramberg, der in seinem „Rheinischen Antiquarium“ von der letzten Besitzerin des Heiles-Wertes (einer kleinen Insel im Rhein unterhalb Bacharachs) eine wunderliche Geschichte“ zu erzählen weiß. Diese letzte Besitzerin aus der Familie Heiles sei eine prächtige Schöne gewesen, welche „in dem Seelen ein unbekanntes Etwas, ein „Ideal“ einnahm dahingeliebt und keinen Freier recht gefunden habe. Als sie nun einst am späten Abend auf der Insel in ein schwarzes Sehen versunken, einsam saß, da erschien ihren Augen plöz-

lich ein Jüngling, so wunderherrlich anzuhähen, daß das Fräulein Sehen in ihm sofort seinen würdigen Gegenstand fand. Er blieb von der Schönheit der jungen Dame nicht unberührt. Allnächtlich treffen nun die Liebenden auf der einsamen Insel zusammen. Der Pfarrer von Bacharach gibt das Märchen zusammen. Nun aber geschieht unerwartet etwas Entsetzliches. Es erweist sich, daß der junge Ehemann vom Gürtel ab nicht Mensch, sondern Fisch ist und entsetzt darüber, stürzt sich die junge Frau in den Rhein.

Nach einer anderen Version, die Stramberg ebenfalls anführt, vermindert der schöne Jüngling gleich nach der Trauung. Die verzweifelte Braut begibt sich nachts heimlich auf ihre Insel, um die Stätte wiederzusehen, wo sie einst so glücklich gewesen. Da steigt vor ihren Blicken über dem Wasserpiegel des Rheins ein herrliches Schloss empor, ganz aus Kristall und Diamanten erbaut, und in dem weit geöffneten Portale erblickt die Verwundete den geliebten Vermählten. Er winkt ihr; aufstehend stürzt sie ihm entgegen — und versinkt mit ihm dem Schlosse in den Fluten des Rheins. Nach Strambergs Meinung geht diese Sage lehrerhand auf den Selbstmord der letzten Heiles, die durch einen Sprung von der Südpitze der Insel herab den Tod genommen hat, zurück. Wieweit die Erzählung vollständig ist, weiß ich nicht zu entscheiden. Es ist mir trotz eifrigen Nachforschens an Ort und Stelle nicht gelungen, Strambergs Sage im Volke wiederzufinden. Doch gleichviel. Möglich ist der volkstümliche Ursprung immerhin, nur hat er — wie wir gleich sehen werden — mit „Fräulein heiles“ sicherlich nichts zu schaffen, vielmehr können wir es hier mit einer Variante der vielen örtlich verschieden lokalisierten Sagen vom Wassermann zu tun haben.

Dr. Holtz meint nun, diese Sage, in der er uraltes Volksgut erblickt, sei an die kleine Insel unterhalb Bacharachs geknüpft worden eben infolge des erwähnten historischen Ereignisses. „Der wohl noch in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts fallende Selbstmord des wegen seiner Schönheit und seines großen Stolzes in weiten Kreisen bekannten Fräulein heiles gab den Anlaß, daß das, was seit Menschenzeiten den Inhalt der Amsen- und Spinnwebenlieder gebildet hatte... im Volksgemüt wieder lebendig wurde“ und gerade hier, an dem Orte des „sensationalen Selbstmordes“ seinen örtlichen Niederschlag fand. Wie heilt es nun um dieses historische „Urbild“ der schönen Lorelei? Ich habe Gelegenheit gehabt, die alten Kirchenbücher von Bacharach durchzugehen und bin dabei auch auf „Fräulein heiles“ gestoßen. Und die kurze Notiz, die ich hier über sie fand, hat mir das so hübsch gezeichnete „Urbild“ arg vergerst. An der ganzen Kombination ist leider nur eins richtig: die kleine Insel unterhalb Bacharachs gehörte seit dem Schlusse des 16. Jahrhunderts in der Tat der Familie Heiles; daher auch der Name Hei-

Literaturbeilage des Karlsruher Tagblattes.

I. Jahrgang.

Erscheint in zwanglosen Fortsetzungen.

Nr. 2.

Staats- und Gesellschaftswissenschaften.

Dr. Willy Andreas. Geschichte der badischen Verwaltungsorganisation und Verfassung. 1802-18. Verlag Duellé & Meyer, Leipzig. 1. Band 1913. (XII, 484 S.)

In der badischen Geschichte ist keine Periode von größerer Wichtigkeit, auch für die Kenntnis der heutigen Verhältnisse, als die Zeit vor rund 100 Jahren. Damals in den Geburts- und Entwicklungsjahren des jungen Großherzogtums wurde die Grundlage zum jetzigen staatlichen Leben gelegt. Der Einfluß der damaligen leitenden Staatsmänner verdanken wir die Saat, deren Wachstum dem ganzen Land zum Segen wurde und deren reife Früchte nun der Enkel genießt.

Die französische Revolution hatte gebundene Kräfte befreit und in gärenden Bogen durcheinander gerüttelt. Napoleon, getragen von den aufstrebenden Mächten der Zeit, hatte sie als Herrscher gebändigt und von neuem zur Ordnung gezwungen. Das staatliche Leben schlug sich in neuer einheitlicher Verbindung aus dem inmutarischen Getriebe nieder. Die Gesetzgebung des Kaisers brachte Einheitlichkeit in die Rechtspflege, wie keine kaiserliche Organisation die Regierung in fester Form fügte.

Für unser Heimatland waren diese europäisch-geschichtlichen Vorgänge von größter Bedeutung. Von Napoleons Hand wurde unser Großherzogtum geschaffen, sein Gesetzbuch, der Code Napoléon, erlangte bei uns Gültigkeit, sein Rechtspruch brachte Ordnung in mancherlei wirre innere Verhältnisse des Staates. Die Hinneigung unserer älteren Generation zu Frankreich (im Gegensatz zu Preußen) hat ihren Grund in wohl begründetem Gefühl der Dankbarkeit gegen den westlichen Nachbar. Er hatte unserem Staatswesen aus der Zerrücktheit zur Einheitlichkeit geholfen. Die verschiedenen Gebietssteile am Bodensee, im Breisgau, die zwei Markgrafschaften, löstliche und bischöfliche Besitzungen, ritterschaftliche und pfälzliche Gebiete waren von Napoleon zum Großherzogtum Baden vereinigt worden. Die eheliche Verbindung seiner Adoptivtochter Stephanie mit dem Erbprinzen verließ der Krone einen weiten Blick.

Nun galt es, im Innern die Einheit zu vollziehen, die fremden Gebietssteile mit einander zu verschmelzen, die alten staatlichen Formen in die neue überzuführen, die ehemaligen Verwaltungsmaßregeln nach dem Willen der jetzigen Regierung zu vereinheitlichen; kurzum, die Zentralverwaltung durchzuführen, welche die notwendige Grundlage für die gleichmäßige und feste Entwicklung des Großherzogtums abgeben sollte. Überkommene Formen waren zu verändern oder zu erlösen, Behörden der alten Territorien zu übernehmen und an die jetzigen anzuschließen oder neue an ihre Stelle zu bringen. Der Geist des autokratisch regierten Territorialstaates sollte dem neuen Geist des aufgeklärten Despotismus weichen, und dieser später in die Form des Verfassungsstaates einmünden. Das einseitige Geheimratskollegium wurde verwandelt in ein, künftig nicht nur dem Regenten, sondern auch dem Volk verantwortliches, Sachministerium. Hand in Hand damit gingen eine Reihe von Veränderungen in allen Behörden und ihren Befugnissen.

Daß all diese Ubergänge sich in Ruhe vollzogen, daß neben den äußeren Stürmen der Zeit mit ihren Kriegsläufen und Nöten, die innere Entwicklung gleichförmig ihrem Ziel entgegensteuerte, ist eines der unaussprechlichen Verdienste Karl Friedrichs und seiner Regierung, deren Segnungen auch die folgenden Jahre überkommen. Bedeutende Männer wie Fr. Brauer, Reichenstein, von Gemmingen, von Marschall, Rebenius u. a. erfüllten mit Pflichterfüllung und seltenem Geschick die übertragenen Aufgaben. Sie waren es, welche die neuen Verwaltungsgesetze erdachten und einführten. Vor allen Brauer und Rebenius haben ein unvergängliches Recht auf unsere Dankbarkeit, jener als Urheber der Konstitutions-Gesetze, dieser als der eigentliche Vater der Verfassung.

Willy Andreas hat sich die schwierige Aufgabe gesetzt, uns in seinem Werk die verschiedenen Wege und Stadien zu führen, welche schließlich zum Ziel des badischen Verfassungsstaates führen. Gründliche Studien in den Archiven zu Karlsruhe, Wien, Berlin, Darmstadt, Stuttgart, Weimar u. s. w. lieferten ihm das Material und gewährten ihm einen tiefen Einblick in das Getriebe der Staatsverwaltung. In seinem Buch zeigt er uns die einzelnen Akteure, ihr Zusammenstreifen, ihr Zusammenwirken und die Meister des Werkes, die es in Gang brachten und regulierten. Eine glänzende Darstellungsgabe und sensible Einfühlungsfähigkeit befähigen ihn, lebensvolle Porträts der leitenden Staatsmänner zu schaffen, die ein rundes Bild nicht nur vom öffentlichen Wirken der Betreffenden geben, sondern auch ihr Menschliches in seiner Durchbildung zeichnen und ihre Taten als Ausstrahlungen ihrer Persönlichkeit erkennen lassen. Ich kann mir denken, daß gerade diese Charakteristiken, die neben einander gestellt eine interessante Galerie badischer Staatsmänner bilden, auch den Leser fesseln, den der sonstige Stoff in seiner gründlichen Ausbreitung fähig läßt. Jedenfalls ist besonders zu bemerken, daß das ganze Buch, vermöge seiner stilistischen Qualitäten und seiner großartigen historischen Auffassungsgabe einen außerordentlichen Genuß gewährt.

Geschichte, Politik, Tagesfragen.

Finanzwirtschaftliche Zeitfragen, Heft 5. — Schwarz, Wirtl. Geh. Oberfinanzrat Dr. D., Die finanzielle Stellung der europäischen Großmächte, zugleich im Hinblick auf ihre finanzielle Kriegsbereitschaft. Reg. 8. 1913. Geb. 1.40 M.

Si vis pacem, para bellum! Wie ernst die Lage überall aufgefaßt wird, geht daraus hervor, daß auch die kleineren Staaten wie Holland, Belgien, Dänemark, Schweden, Portugal Festungen und Schiffe bauen und ihre Heere vermehren, um in einem Krieg der Großmächte ihre Neutralität aufrecht erhalten zu können und nicht mitverschluckt zu werden.

Wie aber steht es mit den Finanzen, die von jeher mit Krieg und Kriegsgefahren in enger Verbindung standen? Sind unsere Großmächte auch finanziell so gut für einen Weltkrieg gerüstet, wie militärisch? Wo liegen hier ihre Stärken und ihre Schwächen? Wie würden sie für einen großen Krieg gerade im gegenwärtigen Augenblicke vorbereitet sein? Das sind Fragen, die sich in Zeitläuften wie den jetzigen, jedem Politiker und denkenden Laien aufdrängen. Ueber sie in knappen großen Zügen einige Aufklärung zu geben, ist Aufgabe der vorliegenden Broschüre.

Kriegswesen.

Finanzielle Kriegsbereitschaft und Kriegsführung. Von Dr. F. Niefer, Geh. Justizrat und Ordentl. Honorar-Professor an der Universität Berlin. — Zweite, stark vermehrte und völlig neu bearbeitete Auflage.

Einer der hervorsteckendsten Jüge des Buches ist die staunenswerte Geschicklichkeit des Verfassers, ein so reiches Tatsachenmaterial auf ungefähr 200 Seiten dem Leser klar vor Augen zu führen. Trotz der an und für sich trockenen Materie dürfte es wohl kaum jemandem geben, der, wenn er das Buch einmal zu lesen angefangen hat, es unbeachtet zur Seite legt. Von besonderem Interesse sind die Darlegungen über die Vorbereitung unserer finanziellen Kriegsbereitschaft. Die Ausführungen des Verfassers werden uns durch die Marokkowitzen und neuerdings durch den Balkankrieg recht nahegebracht werden und finden durch die derzeitige Konjunktur- und Geldverhältnisse eine recht fröhliche Bestätigung. Das Quellenmaterial, aus dem der Verfasser schöpft, ist ein außerordentlich reichhaltiges (dabei immer genau angeben), doch würde es bei der heutigen Besprechung zu weit führen, hier in Details zu gehen. Es genügt zum Beispiel, aus

all den Berechnungen über die Kosten eines Krieges zu hören, daß voraussichtlich unter Gesamtbedarf an Zahlungsmitteln in den ersten 6 Wochen nach der Kriegserklärung bei einem Heeres- und Flottenbestand von 3 Millionen Mann (von denen etwa 2 Millionen auf die Feldarmee und 1 Million für Ersatz- und Besatzungstruppen zu rechnen wären) nach sorgfältiger Schätzung auf 3000 Millionen berechnet wird.

Die Objektivität Niefers ist bei dem vielen zur Auswahl stehenden Material außerordentlich lobenswert. Und gerade dieserhalb dürfte es von Wert sein, darauf hinzuweisen, daß der Niefer'sche Vorschlag, aus der vorsichtigen Politik der russischen Reichsbank während des russisch-japanischen Krieges die nötigen Leihen zu ziehen, auf uns nicht ganz vollwertig zutrifft, weil erstens einmal Ausland im Gegensatz zu Deutschland ein Kriegerausrüstung ist, und zweitens, wie Niefer selbst hervorhebt (S. 191), wir voraussichtlich im Falle eines Krieges uns in wichtigen Mächten nur auf unsere eigene Kraft und eigenen Märkte verlassen müssen. Während dagegen jederzeit Ausland durch eine französische Anleihe von 800 Millionen Francs und eine Anleihe von 500 Millionen Mark durch eine deutsche Gruppe, bei der auch ein Amerikaner Bankhaus beteiligt war, die auswärtigen Goldquellen der russischen Regierung vermehren bzw. stärken konnte.

Das Buch dürfte speziell dazu geeignet sein, die vielen falschen Ansichten über unser Volksvermögen, dessen Schätzungen sich auf 200 bis 300 Milliarden Mark belaufen (also eine Differenz von 100 Milliarden Mark!) bei einem jährlichen Volkseinkommen von 25 bis 30 Milliarden Mark und jährlichen Ersparnissen von 3,7 Milliarden Mark, gegenüber anderen europäischen Staaten, insbesondere Frankreich, richtig zu stellen und so nach jeder Richtung hin aufklärend wirken.

Neben daher aus dem Niefer'schen Buche und ganz besonders aus dem Satz, daß eine geringe finanzielle Ausrüstung die Rettung des Besiegten sind, alle kompetenten Stellen beiseite die nötige Anwendung zum Heile unseres Vaterlandes ziehen.

Neuere Belletristik.

Mamas bürgerlicher Mann. Roman von Betty Winter. 332 Seiten. Verlag von Georg Müller in München, 1913.

Betty Winter ist Pseudonym von Frau Betty Rosl von Scheibenhof. Die noch jugendliche Verfasserin hat seit dem Jahre 1907 eine Reihe von Werken auf den literarischen Markt gebracht, von denen ihr Erstlingswerk „Die am Weibe kränkelnde“ sowie das 1909 erschienene Buch „Kavaliers unter einander“ erwähnt seien. Was ihre Stellung in der modernen Literatur betrifft, so kann man sie als Vertreterin jenes jugendlichen Typs ansprechen, der in Artur Schnitzler seinen begabtesten und erfolgreichsten Vertreter besitzt. In den Mittelpunkt des vorliegenden Romans stellt Betty Winter den Münchener Maler Robert Henz. Auf der Suche nach geeigneten Motiven kommt er in einen Park, in dem ein reizendes Fotostudiohütchen steht, das dem der Gräfin Krüscheloh, einer Witwe. Nach flüchtigem Bekannntwerden gibt sich bald Gelegenheit zu regerem Verkehr, bis sich die Gräfin mit dem Maler compromittiert. So bleibt ihr nichts anderes übrig, als ihn zu heiraten, trotzdem beide verschiedenen Lebenskreisen angehören und die Verwandten darob in Aufruhr geraten. Das junge Ehepaar fährt nach Paris und bleibt eine Zeitlang dort. Bald kommt sich Henz wie Tannhäuser im Venusberg vor: er kann nicht mehr malen, und das führt zu einem Temperamentsausbruch seiner Frau gegenüber. Nach der Ueberfiedelung nach Wien bringt diese einen misgünstigsten Jungen zur Welt. Ein Jahr vergeht ohne fühlbare Ereignisse, aber Henz hat die deutliche Empfindung, daß alles einmal ein jähes Ende nehmen werde. Eines Tages trifft er seine Stiefmutter, die Gräfin Krüscheloh, in zärtlichem Besamensein mit einem bürgerlichen namens Düberringer, der, zur Rede gestellt, sich bereit erklärt, die Gräfin zu heiraten. Henz bedauert ihm aber, daß man Krüscheloh nicht so ohne weiteres gegen Düberringer eintauschen würde, worauf dieser an die Heirat von Henz anspielt. Henz fühlt sich beleidigt und will durch einen bekränkelten Grafen seinen Gegner fordern lassen, wird aber belehrt, daß sich beim besten Willen kein Ehrenbild konstruieren lasse. Daraufhin schreibt er seiner Frau, man verbiete ihm, für die Erziehung ihrer Töchter einzutreten, weil er bürgerlich sei; er sei in ihren Kreisen trotz seines Künstlertums stets nur geduldet worden, fühle sich dieser „doppelten Moral“ nicht gewachsen und lehre darum zur Hofeine zurück. Seine Frau findet das ganz natürlich, Henz eilt nach München zu seiner früheren Freundin, einer Malerin, und widmet sich wieder seiner Kunst. Das ist der Rahmen, in den die Verfasserin ihre Erzählung spannt. Ihr ist die Gabe, angenehm zu plaudern, verliehen, und sie versteht es auch, die Note einer gutmütig lächelnden Ironie hindurchklingen zu lassen. Manche Szenen münden an wie Dürer'sche Bilder. Die Handlung erscheint jedoch nicht überall zielstrebig durchgeführt, und man möchte dem Roman eine etwas straffere Konzentration wünschen. So feinfühlig auch die psychologische Analyse ist, so ist doch gerade der Bruch des Malers Henz mit seiner Frau nicht tief genug begründet; die Duellgeschichte hastet dazu viel zu sehr an der Oberfläche. Die Sprache ist impressionistisch eingestellt, ab und zu auch etwas manieriert. Oesterreichisches Kolorit (s. B. in dem Ausdruck „vergehen auf etwas“) ist unverkennbar. Die beigegebenen Bilder dürften nicht jedem Geschmack zugänglich sein. Diese Ausstellungen sollen jedoch den Wert des Romans nicht herabziehen. Er wird ohne Zweifel wie die bisherigen Werke der Verfasserin sein Lesepublikum finden, und man darf dem ferneren Schaffen von Betty Winter mit großem Interesse entgegensehen.

Walter Friesbart.

Fürstengunst. Roman aus der Zeit Ludwig XIV. von Henri de Régner. Autorisierte Verdeutschung von Friedrich von Dypeln-Bronikowski. 322 Seiten. Verlag von Georg Müller in München, 1913.

Das Zeitalter Ludwig XIV. steht heute noch als ein Glanzpunkt in der französischen Geschichte da. Der Hof zu Versailles wurde als Muster des Geschmacks, der Bildung und des vornehmen Lebens angestaut und mit all seinen Fehlern und Vötern in Europa nachgeahmt und nachgeahmt. Es herrschte der schrankenlose Absolutismus, dessen verderbliche Wirkungen nach dem Nimwegger Frieden überall zutage traten. Mit besonderer Vorliebe haben sich von jeher französische Schriftsteller diesem Zeitalter zugewandt und es in ihren Schöpfungen immer aufs neue erziehen lassen. Unter ihnen nimmt Henri de Régner einen hervorragenden Platz ein. Man kann sagen, daß er von den Symbolisten nicht unberührt geblieben ist und zur Schule Verlaines gehört, wenn hier überhaupt von „Schule“ gesprochen werden kann. Jedenfalls genießt er in Frankreich solches Ansehen, daß er in die Reihen der Akademie aufgenommen wurde. Vorliegender Roman ist „Le bon plaisir“ betitelt, was deutsch „Das hohe Benehmen“ bedeutet und zweckmäßig vom Uebersetzer als „Fürstengunst“ wiedergegeben worden ist. Er gibt ein kulturgeschichtlich getreues Bild vom Ende des 17. Jahrhunderts und windet die Ranken seiner Phantasie um historische Tatsachen und historische Persönlichkeiten. Das in den Ardennen im Kreise Vircourt gelegene Schloß Alpreval ist heute noch vorhanden und bildet eines der herrlichsten Denkmäler des französischen Stils jener Zeit. Auf Malereien im Treppenhause erblickt man die im Roman beschriebene Durchfahrt Ludwigs XIV. durch Vircourt im Jahre 1677 und sieht auch mehrere Bilder der Eroberungen des Königs, darunter auch das von der ebenfalls erzählten Belagerung von Dortmund. Régner ist ein Meister der Kleinmalerei und das oft in einer Weise, daß der Ueberblick über das Ganze darunter leiden kann.

Die Psyche der handelnden Personen versteht er trefflich zu analysieren, und Gestalten wie der Marquis von Maniffart und der Graf von Pocancy erheben greifbar vor den Augen des Lesers. Dabei nimmt der Franzose, in dieser Beziehung an Balzac oder an Zola gemahnend, kein Blatt vor den Mund, und gar manches wird dem deutschen Leser als zu weitgehende Realistik erscheinen. Die von Friedrich von Dypeln-Bronikowski gefertigte Uebersetzung liegt sich flüssig und leicht. Die Färbung dieses kulturgeschichtlichen Romans kann denen, die dem Zeitalter des französischen Absolutismus Interesse entgegenbringen, empfohlen werden. Druck und Ausstattung sind, wie man es bei dem Werke von Georg Müller nicht anders erwarten kann, lobenswert.

Walter Friesbart.

Besses Volksbücherei. Nr. 819-830. Preis jeder Nummer 30 Pf. Leipzig, Hesse & Becker, Verlag.

Diese neue Reihe ist offenbar als gediegene Reiseleiter für die zusammengefaßt; sie vereint geschichtliche und literarische Inland und Ausland. — Der Kunsthistoriker Bayerdorfer zeigt sich in seinen Jugenderrinerungen „Der Teufel auf der Straße“ (Nr. 819) als trefflicher Summorist. — „Mahl des Wapir“ und seine anderen Balkangeschichten (Nr. 820) sind gerade heute am Platze. — Elisabeth Goedicke „Inselkönig“ (Nr. 821 bis 823) sind ein überaus feines und geschriebener Roman, der in der holländischen Schweiz spielt. — Hedenstrerna's wirksame „ausgewählte“ Erzählungen und Humoresken (Nr. 824-25) werden dem schwedischen Volksschriftsteller auch in Deutschland viele neue Freunde erwerben. — Anton Schott's Roman „Eines Berganten Kinder“ (Nr. 826-29) bietet in anschaulichster, volkstümlicher Form fesselnde Bilder aus dem Wälderleben, während Holger Drachmann's Strandgeschichten „Vierzehn Tage“ (Nr. 830) aus den literarischen Feinmehrer befriedigt.

Die Nummer 30 der Wochenchrift „Der Gustafsen“ enthält die 70-jährigen Peter Hofegger durch einen herzerwarmen Gruß durch eine Anzahl von Geschichten aus dem letzten Werke des Dichters „Beim Gärtner's Logbuch“ und durch zwei stimmungsvolle Seiten: Hofegger und Graz von S. Lindloff. Ferner bringt dieselbe Heft das Hofeggerlied: „Der Stern im See“ in einer fringemäßen Vertonung von Alfons Meisenberg; zu dieser Komposition hat G. Holstein eine charakteristische Kopffleite gezeichnet. Aus dem übrigen Inhalte des Heftes heben wir noch die Humoreske von Karl Wilschke „Das heimliche Mädchen“, zwei Berliner Theatererrinerungen von Gotthard Knud Fredrik, die aparte Dichtung von Hermann Hesse „Regennacht“ (mit einem Bild von G. Holstein) und die Skizze „Die Wette“ von Fritz Behr hervor.

Geographie, Reisen, Volkskunde.

„Verkehrskarte von Deutschland 1:450 000“, bearbeitet im Auftrage des Reichspostamtes, 2. Blatt 1. A., gefaltet in Umschlag.

Mit dieser überaus feinen Karte schafft der Geo-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 35, dem Bedürfnisse nach einer guten, praktischen Verkehrskarte von Deutschland Abhilfe. Besonders wertvoll sind die erleichterten Uebersichten. Die Karte wird im besonderen dem praktischen Kaufmann und dem Industriellen von Wichtigkeit sein. In den Eisenbahnlinien sind die Fahrplannummern des Reichs-Kreisbuches angegeben. Die Karte selbst unterteilt die Landes-, Provinz- und Regierungsbezirks-Grenzen farblich und enthält sämtliche Orte, welche Postämter und Postagenturen mit und ohne Telegraphen haben. Klaffigiert die einzelnen Orte und zeigt diejenige Wege, auf denen Personen-, Paket- und Briefposten verkehren, mit ihrer Entfernung von Ort zu Ort in Kilometern.

Pädagogik.

Wie setze ich meine Kommas und die anderen Satzzeichen? Für jeden Schüler, jeden Lehrer, jeden der schreiben muß. Verfaßt von H. Dehnhardt. 20. Auflage. (Rheinisch-Westfälische Verlagsbuchhandlung, Essen-Ruhr. Preis 50 Pf.)

In übersichtlicher, leichtfaßlicher, kurzer und klarer Darstellung hat der Verfasser ein Büchlein geschrieben, das den gesamten Stoff der Zeichensetzung erschöpfend behandelt. Für den Lehrenden ist es ein vorzügliches Lehrbuch, für den Lernenden ein ausgezeichnetes Lernbuch, für den Unkundigen ein sicherer Führer. Auch der einfache Mann, der das Büchlein benutzt, wird die Satzzeichen richtig anwenden.

Neu eingegangene Bücher und Zeitschriften.

(Besprechung einzelner Bücher vorbehalten.)

Henri Rochfort: Abenteuer meines Lebens. Deutsche Bearbeitung von Heinrich Conrad. 2 Bände. Brosch. 10 M. geb. 12 M.

Pio Baroja: Die Abenteuer des Shanti Andia. Autorisierte Uebersetzung aus dem Spanischen von Mario Spitta. München bei Georg Müller.

Emmi Cleri: Des Oesobes Freipaß. Roman. Verlag von Carl Reißner, Dresden.

Paris von Gittersloh: Die tanzennde Terin. Roman. München bei Georg Müller.

Das deutsche Heer nach der Neuordnung von 1913. Von Oberleutnant W. v. Bremen. Mit 44 Abbildungen und einem farbigen Umschlagbild. Preis 60 Pf. (Verlag von K. Müller, Leipzig.)

Das Landheer. Staatsbürgerbibliothek, Heft 4. 2. Auflage. Preis 40 Pf. Volkswirtschafts-Verlag G. m. b. H., München-Gladbach.

Dr. Otfried Nippold: Der deutsche Chauvinismus. Preis 1 M. Veröffentlichungen des Verbandes für Internationalen Verständigung. Heft 9. Verlag von W. Kohlhammer, Berlin-Stuttgart, Leipzig.

Hanns Günther: Elektrisches Licht, elektrische Wärme, elektr. Wellen, Elektroinduktion, Meßinstrumente für Elektrizität (der elektrische Strom. Band 4.). Techn. Lehrbuch. Mit 97 Abbildungen. Geb. 1 M. geb. 1.80 M. Stuttgart, Verlag der Technischen Monatshefte. (Französische Verlagsbuchhandlung.)

Handbuch der Kunstwissenschaft. Herausgegeben von Dr. Fritz Burger, Privatdozent an der Universität, Lehrer an der Akademie der bildenden Künste in München, unter Mitwirkung namhafter Gelehrten und Künstler. Lieferung 7. D. Wulff, Altphilologische und byzantinische Kunsth. Heft 3. Einzelpreis 2 M., Subscriptionspreis 1.50 M. Atlas, Verlags-Gesellschaft m. b. H., M. Koch, Berlin-Neubabelsberg.

Konferatorium der Musik mit Musiklehrer-Seminar in Seibersberg. 19. Jahresbericht 1912-1913. Mit einem Vorwort: Aesthetik und Kunstgenuss. Von Wilhelm Sacrotz. Preis 30 Pf.

Badischer Frauenverein. 53. Jahresbericht des Vorstandes des Bad. Frauenvereins. 1912. Druck der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

A. Koppmann: Die man k'inder erzieht. Bände aus der Praxis. Preis 30 S. Turm-Bücherei. Band 1. Turm-Verlag, Leipzig.

Diätetisches Kochbuch. Von Sanitätsrat Dr. Otto Dornhöflich und Frau Hedwig Dornhöflich, Wiesbaden. Dritte vollständig umgearbeitete Auflage. Geb. 6 M. Verlag von Curt Kallisch, Würzburg.

Der Färmer. Monatschrift für Gemüt und Geist. Herausgeber: Jeanott Emil Freyher v. Grothmann. 15. Jahrg. Heft 11. August 1913. Viertel. 4.50 M., Einzelheft 1.75 M. Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 31. Juli. Sitzung der Ferienstrafkammer II. Vorsitzender Landgerichtsrat Dr. Bischoff. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Bamesberger.

In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den zuletzt in Forzheim beschäftigten Hausburshen Karl Gottlob Krüger aus Maulbronn wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Abs. 3 R. St. G. B. und wegen Diebstahls verhandelt. Der Angeklagte erhielt neun Monate Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft.

Auch bei der Verhandlung des folgenden Falles der Anklage gegen den in Forzheim wohnhaften Tagelöhner Pöhr aus Ofersheim wegen Zuhälterei war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Ergebnis der Verhandlung führte zur Verurteilung des Angeklagten mit zehn Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Der Maurer Georg Schrabi aus Merklingen, wohnhaft zu Forzheim, wurde wegen Diebstahls im Rückfall zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft und Zimmermann Jakob Bollmer wegen Heberei zu 4 Wochen Gefängnis, abzüglich einer Woche Untersuchungshaft, verurteilt.

Des Diebstahls hatte sich der wegen Eigentumsvergehens vielfach bestrafte Zapfbursche Franz Albert Zimmer aus Krauswies zu bewandert. Mit Rücksicht auf seine bisherigen Verurteilungen wurde er mit 5 Monaten Gefängnis bestraft.

Auf der Bruchfelder Straße in Heilbronn überfuhr der Dienstreiter Karl Schäfer aus Sulzfeld mit einem von ihm geleiteten zweispännigen Leitwagen den 2½ Jahre alte Kind Emma Wolf. Das kleine Mädchen erlitt derart schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb. Den Unfall hatte Schäfer verursacht, weil er auf die Fahrbahn nicht achtete und dadurch das Kind nicht bemerkte. Er wurde heute wegen fahrlässiger Tötung mit zwei Monaten Gefängnis bestraft.

Die vielfach bestrafte Dienstmagd Karoline Hofzner aus Augsburg wurde wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis, abzüglich einem Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Die übrigen auf der Tagesordnung noch verzeichneten Fälle kamen nicht zur Verhandlung.

Mannheim, 1. Aug. Die schon wiederholt schwer bestrafte Unfütze, möglichst viel Zeugengeld herauszuschlagen, hat dem Zementierer Georg Hed aus Neustadt eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen eingebracht. Er hatte für entgangenen Arbeitsverdienst 18 Stunden zu 70 $\frac{3}{4}$ Fahrtauslagen Germersheim-St. Ingbert 5.80 $\frac{1}{2}$ M und 4 $\frac{1}{2}$ M Zehrgeld berechnet, obwohl er mußte, daß die unterlegene Partei eine arme Familie ist. Hed war zur Zeit außer Arbeit.

Pfullendorf, 1. Aug. Der wegen Unterschlagung im Amte und Fälschung festgenommene frühere Verwalter des hiesigen Spitals, W. Grosse, ist von der Strafkammer Konstanz zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, verurteilt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart, 31. Juli. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Äpfel 22-30 $\frac{1}{2}$ M, Birnen 20 bis 30 $\frac{1}{2}$ M, Himbeeren 45-50 $\frac{1}{2}$ M, Stachelbeeren 22 bis 25 $\frac{1}{2}$ M, Johannisbeeren, rote, 18-24 $\frac{1}{2}$ M, Heidelbeeren 28 $\frac{1}{2}$ M, Reineclauden 30-32 $\frac{1}{2}$ M per 50 Kilogramm. Johannisbeeren und Himbeeren gehen zur Reife. Heidelbeeren zogen stark an, dürften aber wieder zurückgehen. Der Bühler Frühweizenmarkt hat begonnen, täglich werden 500 Zentner angefahren; es wird sich zeigen, ob die Bühler Frühweizen die Italiener zurückdrängen. Die ersten italienischen Weintrauben waren so sauer, daß sie als ungenießbar bezeichnet werden mußten.

Bühl, 30. Juli. Engros-Frühweizenmarkt: Frühweizen 19-20 $\frac{1}{2}$ M, Reineclauden 20-25 $\frac{1}{2}$ M, Birnen 12-25 $\frac{1}{2}$ M, Äpfel 12-17 $\frac{1}{2}$ M per 50 Kilogramm. Mitteilungen der Zentralermittlungsstelle für Obsterzeugung in Stuttgart, Ehingerstraße 15, I. St., Telefon 7164.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Großh. Landesbad in Baden-Baden. Von einem, der das Bedürfnis hat, seinen Dank öffentlich auszuspreden, wird uns geschrieben:

Der Fremde, der einen Gang durch die einzig schöne Stadt Baden unternimmt, macht unwillkürlich Halt vor einem wichtigen Bau aus rotem Sandstein, gelegen am nördlichen Ausgange der Gernsbacherstraße. Dieses Jahr sind noch zwei Seitenflügel dazu gekommen mit einladenden Terrassen, die geschmackvoll mit Blumen geziert sind. Wirksam hebt sich das gewaltige Bauwerk ab von dem sonstigen Grün einer waldigen Umgebung. Mit Stolz steht jeder Badener die Schrift über dem hohen Portal: „Großherzogliches Landesbad“.

Da die Besichtigung der Anlage erlaubt ist, so lassen sich viele Gelegenheiten nicht entgehen. Wenn man die sonnenigen, luftigen und weiten Räume durchstreift, so berührt besonders wohlthuend die sorgfältige Reinlichkeit, die man überall antrifft. Die Zimmer für die Kurgäste sind recht behaglich; ihre Einrichtung ist gediegen und doch einfach. Zwei Restaurant bieten an regelmäßigen Tagen gute Verköstigung; doch sollte der Reisende durch Besuche in den Gratzsempeln von Seiten der Verlagsanstalten noch ermahnt werden. Der geräumige Speisesaal macht durch seine Holzdeckelung, seine Säulen und Delgemäde — letztere sollen leider nur vorübergehend unter-

gebracht sein — geradezu einen imposanten Eindruck.

Nichts fehlt, was zu einem modernen Bade gehört: Thermal-, Dampf-, Heißluft-, Kohlen-, Säure-, elektrische, Licht-, Fango- und Wälder-, Inhalation- und pneumatische Behandlung erhalten die Kurgäste im Großh. Inhalatorium, das erst im letzten Monate durch Entfaltung des dortigen Verfahrens, Verklärung der mineralischen Bestandteile des Baden Thermalwassers auf trockenem Wege, eine beachtenswerte Neuerung erhalten hat.

Eine umfangreiche Erweiterung hat das Landesbad in diesem Frühjahr erfahren. 300.000 $\frac{1}{2}$ M hat der badische Staat dafür ausgegeben, eine großartige Leistung auf sozialerem Gebiete.

Ein solch komplizierter Apparat kann nur gut funktionieren, wenn die Leitung eine vorzügliche ist. Schreiber dieser Zeilen hat sich einige Wochen zur Kur im Landesbade aufgehalten und hat den Eindruck gewonnen, daß bewußte Missetat von Seiten der Kurverwaltung als auch der Verwaltung aufs beste dirigiert wird.

Die Kurgäste, deren Zahl jeweils an 200 beträgt, rekrutieren sich aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten. Man sieht Landwirte, Arbeiter, Kaufleute, Beamte, auch Akademiker. Wenn aber jeder sich wohl fühlen kann, so ist das dem Bemühen Herrn Beder zuzuschreiben, der mit seinem Takte und großer Menschkenntnis seine Anordnungen trifft.

Die Verpflegung ist recht gut. Die Mahlzeiten bieten eine kräftige, reichliche Nahrungsmittel in guter Zubereitung und wissenschaftlicher Beachtung. Küche und Waschküche stehen unter vorzüglicher Leitung der unermüdbaren Frau Berner, die in ihrer ungenügsamen Art es sich nicht nehmen läßt, die Lieblingsgerichte der Kurgäste selbst zuzubereiten.

Viele Leidende und Erholungsbedürftige finden jedes Jahr im Großh. Landesbade Gesehung, Besserung oder Kräftigung. Die Missetat ist ein wahrer Segen für das badische Land.

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Frankfurt a. M. (Mittel-Kurse), and Wien (Vorbörsen). Includes various stock and bond prices.

Table with columns for 4% Serben, 4% Prus. Schatzsch., Deutsche Gold- u. Silber-, and 4% Baden v. 1913. Includes various bond and currency exchange rates.

Table with columns for Karlsruher Stadtanleihe, Paris (Schluss), and Frankfurt a. M. (Abendbörsen). Includes local and international market data.

Kapitalien
12000 Mark,
2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 1701 ins Tagblattbüro erbeten.

Schneiderin gesucht.
Eine tüchtige Schneiderin, die sich arbeiten kann, sofort gesucht: Kaiserstraße 65, 3. Stod.

Lehrmädchen
aus achtbaren Familien werden zu günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt gesucht.
Hermann Tietz.
Für Karlsruhe
wird von angesehenem Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft

Knabe oder Mädchen
wird für 2 Stunden des Tages zum Nachschreiben gesucht. Zu erst: Amalienstr. 61, Hinterh., 1. Stod.

Verloren u. gefunden.
Verloren
wurde auf d. Wege von der Hauptpost, Kaiserstr., Kaiserplatz, Reiterstraße, Gütenbergplatz bis zur Seitenstraße ein Portemonnaie mit größerem Inhalt. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben: Seitenstr. 162, part. rechts.

offene Stellen
Weiblich
Auf ein Fabrikbureau in der Nähe Forzheims wird per sofort ein jüngeres Fräulein gesucht, das in stenographische und Buchführungssachen perfekt u. auch in den übrigen Kontorarbeiten gut bewandert ist. Schriftliche Angebote, Zeugnisse, Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 1911 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch.
Für Anfang September ein tauberes, kräftiges Dienstmädchen ges. Bis 3. Aug. zu melden bei Frä. Fernow, Reiterbaderstr. 16. Nur Mädchen mit gut. Zeugnissen möchten sich vorstellen.

Platz-General-Agent
gesucht, dem auf Wunsch auch Bezirk überwiesen werden kann. Großer Inkasso vorhanden. Es bietet sich Gelegenheit zur Erlangung einer angenehmen hoch dotierten Stellung, die bei den vorhandenen, weitverbreiteten Beziehungen eine gute Entwicklung verspricht. Kautionsfähige Herren wollen Offerten einreichen unter F. J. E. 402 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Stellen-Gesuche
Weiblich
Französl. Schweizerin sucht tagsüber Beschäftigung für August (zu Kindern od. Dame). Offerten unter Nr. 1920 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe
Kleine Villa,
reizend schönes Stüchsen, enthaltend 9 große, schöne Zimmer, Dielen etc., modernem ausgestattet, in zum billigen Preise von 37.000 $\frac{1}{2}$ M zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1910 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges Mädchen
für Küche sofort gesucht. Lohn 35 $\frac{1}{2}$ M. Gutthaus am Dirich.

Stadtreisender u. Einkäufer
von Konsumwaren-Geschäft sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1925 ins Tagblattbüro erbeten.

Damen Schneider
der auch im Zuschneiden bewandert ist, gesucht.
Nur solche mit prima Zeugnissen wollen ihre Offerten unter Nr. 1927 ins Tagblattbüro richten.

Piano
Stimmen u. Reparaturen
werden prompt und gewissenhaft bei billigster Berechnung ausgeführt.

Verkauf
Villa in Ueberlingen,
an schönster Lage, mit großem Obstgarten, ist gegen ein hohes Geschäftshaus zu verkaufen. Auszahlung kann erfolgen. Offerten u. Nr. 1912 ins Tagblattbüro erbeten.

Zur Erholung gehört vor allem auch eine zweckmäßige Bekleidung!



Gesundheitliche Damen- und Herrenwäsche, Stoffe meterweise.



Leibchen, Büstenhalter, Leibbinden.



Auserlesenes Schuhwerk.

Reformhaus L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse.

Ich wohne jetzt
Hirschstraße 103 — Telephon 3514
 Sprechstunden an Werktagen:
 in der Wohnung von 3 bis 4 Uhr
 im Neuen St. Vincentius-Hause II bis 12 Uhr.
Dr. W. Stockert
 Chefarzt
 der Inneren Abteilung des Neuen Vincentius-Hauses.

Besuchen Sie
 unsern billigen
Saison-
Ausverkauf
Schuhhaus
Bertolde
 Kaiserstr. 76 — Marktplatz.

Oelgemälde!
 Landschaften und Tierstücke verschiedener Größe, von gutem Maler, solid und modern gerahmt, werden umständehalber, einzeln und zusammen, zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.
 Sehr günstige Gelegenheit, ein wirklich gutes Bild zu außerordentlich billigem Preis zu erwerben.
 Anzusehen von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags bei
B. Maier
 Kaiserstraße 127, 3 Treppen.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsruher Tagblattes.



Angenehmes Reisen

bedingt auch eine zweckentsprechende solide und doch fesche Kopfbedeckung. Unsere Spezial-Abteilung hierfür, welche einzig in ihrer Art zu nennen ist, bietet eine enorme Auswahl ca. 200 verschiedene Sorten

Reise- und Touristen-Hüte

und zwar ebenso elegante, aparte Neuheiten wie vornehm schlichte-praktisch wetterfeste und bekannt beliebte Sorten.

Federleichte Haarhüte

Das Leichteste was die Hutindustrie hervorbringt. — Sehr preiswert!

Extra leichte Reisehüte

Unsere billigen Spezial-Sorten
 Mk. 1.80 2.25 2.50 3.00 3.50 4.00

Touristenhüte

Allein-Verkauf der echten

„Stormproof“

allerbeste Marke, vereinigt alle Vorzüge an Eleganz und Dauerhaftigkeit.

Der echte „Seppel“-Hut

Unverwüthlicher Lodenfilz Mk. 2.80
 Wetterfester Lodenfilz Mk. 2.25 2.50

„Echte Sturmhaube“

leicht — unverwüthlich — beste Qualität.
 Für Damen und Herren Mk. 3.50.

Alle erdenklichen Farben und Melangen.

Hut-Mode-Haus Großh. Hoflieferant

Wilh. Zeumer,

Kaiserstraße 125/127.

Christuskirche. 10 Uhr: Stadt-
 pfarrer Schilling.
 Lutherkirche. 1/4 10 Uhr Stadtpf.
 Weidemeier.
 1/12 Kinder Gottesdienst Stadt-
 pfarrer Weidemeier.
 Diakonissenhauskirche. Vorm.
 10 Uhr Hilfsgehilf. Siedler.
 Abends 7/8 Uhr Monatsmissions-
 stunde, Missionar Knobloch.
 Karl-Friedrich-Gedächtnis-
 kirche (Stadth.). 1/2 10
 Uhr Gottesdienst: Stefan Ebert.
 Beiertheim. 9 Uhr: Stadtpfarrer
 Schneider; daran anschließend
 Christenlehre.
 Ev.-Luth. Gemeinde (alte Fried-
 hofstraße, Waldhornstraße).
 Vorm. 10 Uhr: Vfr. Fuchs.
 Abendmahlfeier: Nach Schluß
 des Hauptgottesdienstes.
 Beichte 1/2 10 Uhr.
Wochengottesdienste.
 Donnerstag, 7. August.
 Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadt-
 pfarrer Müller.
 Lutherkirche. 8 Uhr abends:
 Stadtpfarrer Müller.
 Ev.-Stadtmiffion, Vereinshaus,
 Adlerstraße 23.
 Kindergottesdienste fallen der
 Ferien wegen aus.
 3 Uhr Jungfrauenverein von
 Fräulein Schweibert im Ge-
 meindehaus der Südstr.
 4 Uhr Jungfrauenverein der
 Schwester Vene, Adlerstraße 23.
 4 Uhr Jungfrauenverein von
 Fräulein Weber, Erbprinzenstr. 12.
 5 Uhr Abendgottesdienst: Vfr.
 Joest.
 8 Uhr Blautreuerversammlung,
 Steinstraße 31.
 Montag, abends 8 Uhr, Bibel-
 stunde, Auguststr. 3, Stadth.
 Höfchele.
 Dienstag, abends 7 Uhr, Strid-
 ververein der Fabrikarbeiterinnen.
 Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibel-
 stunde des Jugendbundes, Stein-
 straße 31.
 Mittwoch, abends 8 Uhr, Allge-
 meine Bibelstunde: Vfr. Joest,
 Predigtstunde.
 Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebet-
 stunde für Frauen.
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Bi-
 belstunde des Jugendvereins.
 Christl. Verein junger Männer,
 Kreuzstraße 23.
 Sonntag, nachm. 2 Uhr, freie
 Vereinigung (Spaziergang etc.).
 Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, Dis-
 sussionsabend über Karlsruhe.
 Dienstag, abends 1/9 Uhr, Bi-
 belstunde.
 Donnerstag, nachm. 1/3 Uhr,
 Christl. Badervereinigung.
 Samstag, abends 1/9 Uhr, Wochen-
 schlusandacht.
 Ev. Vereinshaus, Amalienstr. 77.
 Vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntags-
 schule.
 Nachmittags 3 Uhr, Allgemeine
 Versammlung, Hilfsgehilf. Zister.
 Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauenv.
 Abends 8 Uhr, Allgem. Versammg.
 Montag, abends 8 Uhr, Jugendab-
 end, Montag, abends 1/9 Uhr, Blau-
 treuerverein.
 Dienstag, abends 1/9 Uhr, Bibel-
 stunde im Männer- und
 Jünglingsverein.
 Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Allge-
 meine Versammlung.
 Donnerstag, abends 8 Uhr, Läch-
 lerverein.
 Samstag, abends 1/9 Uhr, Gebet-
 stunde für Männer
 und Jünglinge.
 Katholische Stadtgemeinde
 St. Stephanskirche. 5 Uhr
 Frühmesse.
 6 Uhr heil. Messe mit General-
 kommunikation für Männer.
 7 Uhr heil. Messe.
 7 1/2 Uhr Militär Gottesdienst m.
 Predigt.
 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
 Hochamt und Predigt.
 1/12 Uhr Kindergottesdienst m.
 Predigt.
 3 Uhr Corporis Christi-Bruder-
 schaft's-Andacht.
 Während der Schulferien werden
 in Sankt Stephan an Werktagen
 nur zwei Gottesdienste abgehalten,
 nämlich um 7 Uhr und 1/10 Uhr.
 Montag, abends 1/9 Uhr, Ver-
 sammlung für den christlichen
 Mitterverein.
 St. Bernhardskirche. 7/8
 Uhr Frühmesse.
 7 Uhr heil. Messe und General-
 kommunikation der Eriskommuni-
 tanten.
 8 Uhr Deutsche Singmesse.
 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
 Hochamt und Predigt.
 11 Uhr Kindergottesdienst.
 1/3 Uhr Corporis Christi-Bruder-
 schaft.
 Montag, abends 1/9 Uhr, Männer-
 kongregation.
 Donnerstag, abends 1/9 Uhr,
 Jungfrauenkongregation.
 Altes St. Vincentiushaus.
 1/7 Uhr hl. Kommunion.
 7 Uhr hl. Messe.
 8 Uhr Amt.
 St. Peter- und Paulskirche.
 1/6 Uhr Beichtgelegenheit.
 6 1/2 und 7 1/2 Uhr Austellung
 der hl. Kommunion.
 1/8 Uhr Deutsche Singmesse.
 1/10 Uhr Hauptgottesdienst m.
 Predigt.
 2 Uhr Corporis Christi-Bruder-
 schaft; hierauf Rosenkrans.
 Siebentagekirche. 6 Uhr Früh-
 messe mit Monatskommunion
 der Eriskommunikanten.
 8 Uhr Deutsche Singmesse mit
 Predigt.
 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
 Amt und Predigt.
 11 Uhr Kindergottesd. m. Pred.
 1/9 Uhr Corporis Christi-Bruder-
 schaft.
 Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Ver-
 sammlung der Männerkongre-
 gation.
 Kuppure (St. Nikolauskirche).
 9 Uhr Deutsche Singmesse mit
 Predigt.
 2 Uhr Corporis Christi-Bruder-
 schaft.
 St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr
 Frühmesse und Generalkommun-
 ion der Männerkongregation.
 8 Uhr Deutsche Singmesse mit
 Predigt.
 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
 Hochamt und Predigt.
 1/12 Uhr Kindergottesdienst m.
 Predigt.
 1/3 Uhr Corporis Christi-Bruder-
 schaft.
 Rudwig-Wilhelm-Kranken-
 heim. 8 Uhr heil. Messe.
 St. Josephskirche (Stadth.
 Grünwinkel). 6 Uhr Aus-
 tellung der hl. Kommunion und
 Beichtgelegenheit.
 7 Uhr Frühmesse mit Monats-
 kommunikation der Jungfrauen.
 9 Uhr Hauptgottesdienst mit
 Amt und Predigt.
 2 Uhr Corporis Christi-Bruder-
 schaft mit Segen.
 1/3 Uhr Jungfrauenkongregation
 mit Segen.
 1/8 Uhr Rosenkrans.
 St. Michaelskirche (Beierth.).
 1/6 Uhr Beichtgelegenheit.
 6 Uhr Frühmesse und Monats-
 kommunikation für Männer und
 Jünglinge.
 1/8 Uhr Deutsche Singmesse mit
 Predigt.
 9 Uhr Hauptgottesdienst m. Amt
 und Predigt.
 1/11 Uhr Kindergottesdienst mit
 Predigt.
 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruder-
 schaft mit Segen.
 Heilig-Geist-Kirche (S. Dör-
 landen). 1/6-1/8 Uhr Beicht-
 gelegenheit.
 1/7 Uhr Frühmesse mit Aus-
 tellung der heil. Kommunion.
 1/8 Uhr Deutsche Singmesse mit
 Predigt und Generalkommunion
 für die Jungfrauenkongregation.
 9 Uhr Hauptgottesdienst mit
 Amt und Predigt.
 1/2 Uhr Corporis Christi-Bruder-
 schaft.
 2 Uhr Versammlung der Jung-
 frauenkongregation mit Predigt.
 (Alt-)Katholische Stadtgemeinde.
 Auferstehungskirche.
 10 Uhr: Stadtpf. Bodenheimer.
 Zionkirche d. Ev. Gemeinshaft.
 Nachm. 1/4 Uhr Predigt. Ber-
 diger Beider.
 Vorm. 1/10 Uhr Predigt. Ber-
 diger Beider.
 Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
 Nachm. 1/4 Uhr Predigt. Ber-
 diger Beider.
 Nachm. 1/5 Uhr Jungfrauen-
 verein.
 Dienstag, abends 1/9 Uhr, Jugend-
 portag: Pred. Berger, America.
 Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Männer-
 und Jünglingsverein.
 Donnerstag, abends 1/9 Uhr,
 Bibelstunde.
 Friedenskirche der Methodistischen
 Gemeinde (Karlstraße 49b).
 Vorm. 1/10 Uhr Predigt.
 Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
 Nachm. 11 Uhr Predigt.
 Montag, abends 1/9 Uhr, Gebet-
 stunde.
 Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Bibel-
 stunde.
 Prediger W. M. Schüs.

Öffentliche Bekanntmachung. Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe, Gb.-Nr. 18 699: 12 a 34 qm ...

Die unentgeltliche ärztliche Beratungsstelle für Lungentranke

bleibt in den Monaten August und September geschlossen. Die nächste Beratungsstunde wird i. Zt. bekannt gegeben.

Museum Karlsruhe.

Die Bibliothek bleibt von Montag, den 4. August bis einschließlich Samstag, den 30. August geschlossen.

Schwarzburgische Hypothekendarlehen in Sondershausen.

Die am 1. September 1913 fälligen Coupons unserer mündelsicheren Pfandbriefe werden bereits vom 15. d. Mts. ab in Sondershausen an unserer Kasse in Karlsruhe bei Herrn ...

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

Karlstrasse 11 Karlsruhe Tel. 36 u. 208

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 4. August 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Grundbuchamt, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:

Die feiner im Hause

Friedrichsplatz 4

von der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums innegehabten Räume:

Doppelwohnung

enthält 9 Wohnzimmern, 2 Kammern, 2 Küchen, 2 Bäder, 2 als 4 u. 5 Zimmerwohnung ...

Herrsch. 7 Zimmerwohnung

mit Garten (hochparterre) zu vermieten: Kriegstraße 123.

Herrsch. 7 Zimmerwohnung

von 7 Zimmern, Bad, elektr. Licht u. Garten, Etagenlift, 20, per 1. Okt. zu vermieten.

Herrsch. 7 Zimmerwohnung

In der Kaiser-Allee ist eine Wohnung von 7 Zimmern und reichl. Zubeh. auf 1. Okt. d. J. zu vermieten.

Herrsch. 7 Zimmerwohnung

Edle Wendt- und Schubertstraße, 1. Etage, ist eine Wohnung von 7 Zimmern mit großer Diele und Fremdenzimmer ...

Herrsch. 7 Zimmerwohnung

Kreuzstr. 3, nächst dem Schlossplatz, von 7 Zimmern nebst Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manfäden, Veranda, Balkon, 2 Kellern, Gas- u. elektr. Heizung, per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten.

Beierheimer Allee 32

5 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2 Treppen hoch, per 1. Oktober zu vermieten.

Parfstraße.

6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 od. 2 Bädern, Bad, Veranda, elektrische Treppenbeleuchtung und reichlichem Zubehör, sofort zu vermieten.

Parfstraße 9.

Schöne, große 6 Zimmerwohnung, Badezimmer und allen sonstigen Zubehör, parterre, 2 Verandas, auf 1. Oktober zu vermieten.

Weinbrennerstraße 13

ist wegen Verlegung des jetzigen Mieters die 1. Etage von 6 schönen Zimmern u. auf 1. Oktober an eine Herrschaft zu vermieten.

Wendtstraße 3

ist die herrschaftliche Wohnung im 3. Stock mit 6 großen Zimmern, Badezimmer u. sonst. Zubeh., Etagenheizung, per sofort od. später zu vermieten.

Eigenlohrstraße 39,

3. Stock, 5 Zimm., Bad, Küche, Speisek., 1 Manf., 1 geschl. Speicherraum, 2 Kellern, mit Gartenanteil, Elektr. u. Gas, gr. Veranda auf 1. Oktober zu vermieten.

Kaiser-Allee 65

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf 1. Okt. zu vermieten.

Kriegstr. 24

ist im 2. St. eine 5 Zimmerwohnung m. Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Parfstraße 3

ist in herrsch. Hause die sonnig gelegene Parterrewohnung von 5 schönen, großen Zimmern, Bad, Küche u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. preisw. zu verm.

Nedtenbacherstraße 21

ist im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten.

Sofienstr. 134, 3 Treppen hoch,

ist eine herrschaftliche 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.

5 Zimmer-

Wohnung mit Badezimmer u. 2 Zimmern im Hofgeschoss auf 1. Oktober, unter Umständen auch früher, zu vermieten.

Kaiser-Allee 65

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf 1. Okt. zu vermieten.

Mod. 6 u. 5 Zimmerwohnungen

mit Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, elektr. Licht, autom. Treppenbeleuchtung, Gas, Bad, 2 Klojette, Speisekammer, Fremden- und Mädchenzimmer im Dachgeschoss, Anteil an der Waschküche und am Trockenschrank sind

Baumeisterstraße 48

auf 1. Oktober event. früher zu vermieten. Näheres im Büro daselbst. Event. bef. Wünsche können noch berücksichtigt werden.

Herrsch. 5 Zimmerwohnung

(Wohnung wird wunschgemäß hergerichtet), 2. Stock, Erker, Bad, Maniarde u. in Edelsheimstraße 6 ver sofort evtl. später zu vermieten. (Preis 900 Mk.) Näheres daselbst im 3. Stock bei Herrn Oberbetriebs-Insp. Bertram u. Züdenstr. 24 bei Joseph Feld. Tel. 560.

Sirischstraße 20a

5 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2 Treppen hoch, per 1. Oktober zu vermieten.

Karl-Wilhelmstraße 12

ist auf 1. Oktober eine herrschaftliche 5 Zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres parterre.

Kornblumenstraße 4

schöne, freundl. 5 Zimmerwohnung, 2. Stock, mit Bad u. all. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst.

Kreuzstraße 19

ist eine 1. und 3. Etage von je 5 Zimmern u. Küche sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Dampfheiz., u. elektr. Licht vorhanden. Näheres im Restaurant.

Kriegstr. 24

ist im 2. St. eine 5 Zimmerwohnung m. Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, 3. Stock.

Parfstraße 3

ist in herrsch. Hause die sonnig gelegene Parterrewohnung von 5 schönen, großen Zimmern, Bad, Küche u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. preisw. zu verm.

Nedtenbacherstraße 21

ist im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten.

Sofienstr. 134, 3 Treppen hoch,

ist eine herrschaftliche 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.

5 Zimmer-

Wohnung mit Badezimmer u. 2 Zimmern im Hofgeschoss auf 1. Oktober, unter Umständen auch früher, zu vermieten.

Amalienstr. 59 ist eine Wohnung, 3. oder 4. Stock, mit 4 bis 5 Zimmern, Erker, Balkon, Badezimmer, mit reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Baumeisterstr. 28, früh, Bahnhofstraße, sind im Vorderhaus zwei schöne 4 Zimmerwohnungen mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. Vorderhaus, 4. Stock.

Bismarckstraße 79 ist die Parterrewohnung v. 4 Zimmern, Bad u. Vorgarten u. dem üblichen Zubehör auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock daselbst.

Boeckstraße 10

ist eine herrschaftliche Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Maniarde, Keller, Waschküche, Anteil a. Gärten, sehr ruhiges Haus, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder 3. St., auch Erbsprinzenstr. 25, Bad.

Boeckstraße 40

4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 2. Stock, Telefon 2785.

Erbsprinzenstr. 40

im 4. Stock ist eine Wohnung von 4 Zimmern an ruhige Familie per 1. Sept. oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Eisenweinstr. 32, Edle Weidenstraße, 3. St., ist eine herrschaftliche 4 Zimmerwohnung, Bad, mit Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Rudolfstr. 9, 2. Stock.

Goethestr. 45, Gutenbergplatz, u. Nachstr. 67 sind herrschaftliche 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, 45, Laden. Gutenbergstr. 2 ist eine herrschaftliche 4 Zimmerwohnung an ruh. Fam. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres, Kriegstr. 152, Telefon 1599.

Handplatz

Edle Mozartstr. 9, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer per sofort. Näheres Dunsenstraße 1, 1. Stock.

Serrrenstraße 5, part., rechts, ist

eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speicherraum auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

Hübstr. 15, 2. Stock, ist verkehrshalber eine herrschaftliche 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon, Erker, elektr. Treppenhausbeleuchtung auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock oder Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Körnerstraße 26

ist eine 4 Zimmerwohnung im 3. Stock mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre im Laden.

Leinstraße 1, Nähe Kirchbrücke, ist eine herrschaftliche 4 Zimmerwohnung zu vermieten, sofort oder später. Näheres parterre, links.

Luisenstr. 2, nächst der Ertlingerstraße, ist im 1. Stock eine herrschaftliche 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht u. c.) auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres von 8-11 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Marienstraße 51, Edle

Luisenstr. ist eine herrschaftliche 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Nellenstraße 17, am Gutenberg-

platz, ist auf 1. Okt. geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Artur Imhoff.

Roman von Hans Land.

Dichter und immer dichter fielen die Schneeflocken immer voller und schwerer, schon bedeckte eine leichte Schneeschicht den sprossenden Boden, da lief der Zug in einen Tunnel, und als er diesen auf der anderen Seite des Berges verließ, da lagen vor Annines Augen die weiten Halden in hohem Schnee begraben. Während drunten der junge König Lenz sein Festlager in Glanz und Sonne hielt, — man sah es heraufschimmern, hatte der alte Rede Winter hier oben noch einmal seinen weißen Mantel über die Berge gebreitet; in die Wagen, die eben noch von Sonnenhitze gegläht hatten, drang jetzt Winterkälte ein. Und nun ergrante der Zug Les Avants, das friedsame Hochtal, das steile Granitwände schützend umschließen, und im blendenden Sonnenlicht breitete sich eine entzückende Winterlandschaft aus im Schmude frischgefallenen Schnees, der hiehoch lag und im Sonnenschein glitzerte. Droben waren die letzten Wolken verschwunden, und ein tiefblauer Himmel lagte herab. Jetzt hielt der Zug, drüben an dem kleinen Stationsgebäude lehnte Ernst, die schlanke Gestalt in einen Sportanzug gekleidet. Er sah düster aus, und seine nervösen Augen hatten einen noch unsfateren Ausdruck als gewöhnlich. „Willkommen — willkommen — du —“ sagte Ernst, er drückte Annines Hand und suchte hinter dem dichten Schleier ihre hellen Augen. „Mit dem Empfang hier oben bist du zufrieden, wie? Reim König könnte ihn prächtiger fordern. Diese weiche laue Luft und der Schnee dazu, diese verhaltene Frühlingsstimmung im Winterleide — man sieht sofort, es ist nur Winterade, eine lustige Wummerei für wenige Stunden,

denn — sich nur — da — da sprächen die Primeln schon aus dem Schnee hervor — und der Schnee, — kaum gefallen, zerschmilzt schon unter den Sonnenstrahlen. Aber nun komm.“ Er fachte Annine am Arm und geleitete sie auf den in den Schnee geschaukelten schmalen nassen Stege zu einem kleinen Bäderladen, der sich stolz Konditorei benannte. Sie waren die einzigen Gäste. „Verzeih diese Aufnahme, Lieblich. Drüben das Hotel ist einladender, aber hier sind wir sicherer.“ „Sicherer?“ fragte Annine erschreckt. „Nur keine Angst, Lieblich, ich will dir sogleich alles erklären.“ Ernst bestellte Schokolade. „Was ist denn nur geschehen?“ fragte Annine, die angstvollen Augen auf Bernfeld richtend, „weshalb mühten wir uns hier oben in Les Avants treffen? Komtest du nicht nach Clarens hinab oder ich nach Caux hinauf? Was ist geschehen, daß du solche Vorichtsmaßregeln für nötig hältst?“ „Mandcherlei, Lieblich.“ Annine stützte den Kopf in die Hand und schloß die Augen. „Keine Furcht! Keine Furcht, Kind! Du wirst sogleich alles hören. Raff' deinen Mut zusammen, nur heut, heut zeig' dich nicht schwach, dann ist alles überstanden. Wir müssen noch heut abend abreisen.“ „Heute abend?“ „Ja. — Hast du an Imhoff geschrieben?“ „Ja.“ „Ist der Brief fort?“ „Ja.“ „Hast du eine Abschrift?“ „Nein.“ „Schade! Was hast du geschrieben?“ Annine erzählte den Inhalt des Briefes.

Ernst hörte aufmerksam zu, als Annine geendet, schwieg er nachdenklich. „Was meinst du dazu?“ fragte Annine ängstlich. „Ich meine, es ist gut so. Du hast alles eingestanden. Wären wir weniger vertrauensvoll, so hätten wir das nicht nötig. Du könntest einfach die Scheidung zu erreichen suchen, ohne unsere Verfehlung zu bekennen. Bekennst du sie, so gibst du mich und dich viel wehrloser in Imhoffs Hand. Aber dieser Entschluß, den wir in der Überstürzung meiner gestrigen Überredung fahsten, gereut mich nicht. Wir treten Imhoff offen gegenüber, keine Lüge wird zwischen uns sein. Wir beichten einem Gentleman was wir getan haben, nun soll er Rechenschaft fordern wie er mag, mit der Waffe von mir, mit dem Gesetz von uns beiden. Tue, was dir recht dünkt, wir vertrauen, du tust nichts Unvornehmes. Wir haben von unserer heißen Liebe uns hinreißen lassen und bekennen uns zu unserer Tat. Richtest du jetzt?“ Annine griff an ihre Schläfe. „Also ein Duell?“ hauchte sie matt. „Es wäre die herkömmliche Folge. Ich lasse, sobald du in Sicherheit bist, an Imhoff die Nachricht gelangen, daß ich ihm zu jeder gewünschten Rechenschaft zur Verfügung stehe. Aber weine nicht! Weine nicht! Wir wissen ja gar nicht, wie alles das werden wird und haben jetzt viel dringendere Sorgen. Kopf hoch, Annine! Wir kämpfen um unser Glück. Wir haben kühn danach gegriffen, jetzt wollen wir es mutig verteidigen, und den ersten Beweis deiner Entschlossenheit wirst du jetzt ablegen. Hör' ruhig zu. Jetzt will ich dir sagen, weshalb wir heute noch fort müssen.“ Namenlose Angst stieg in Anninen auf, ein Abgrund öffnete sich vor ihr. In welche Dinge hatte sie sich gestürzt! Welchen Dingen ging sie entgegen! Flucht ins Ausland — ein Duell, dessen Ausgang in jedem Falle schrecklich war. Ein Schauder packte sie. Aber sie biß die Zähne zusammen, denn Ernst

Mheinstr. 13 ist die Bel-Etage m. 4-5 Zimmern, Bad, Küche, Balkon u. Zubehör an ruhige Familie auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im Laden.

Koonstr. 21 und Kochstraße 16a 4 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubehör, mit Gartenanteil, per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. Meisner, Pauschstraße 53.

Scheffelstraße 14, 2. Stod, sind 4-5 Zimmer samt Zubeh. an ruh. kleine Familie auf sof. od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst.

Schillerstr. 35, 3. Stod, ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Eisenweinst. 32, parterre.

Sofienstr. 37 ist im Oberbau eine vollständig für sich abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. an ruh. kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Vorderhaus, 2. Stod, bei Architekt Rud. Meck.

Reichenstr. 7 ist der 3. Stod, bestehend aus 4 schönen Zimmern, Küche, nebst reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näher. Weichenstraße 7, Hinterhaus.

Belchenstraße, 1. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad u. Manf. auf 1. Okt., ebenfalls eine große 2 Zimmerwohnung an nur ruh. Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 109, pt.

Wilhelmstr. 15, 2. Stod, 4 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näheres Kurdenstraße 15, 2. Stod.

Wilhelmstr. 67, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst.

Gerwigstraße sind 2 schöne Drei-Zimmerwohnungen per sofort oder später zu vermieten. Näh. Winterstraße 41, 2. Stod.

Gutenbergsstraße 3 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod, Verderstr. 8 ist eine neue Dreizimmerwohnung mit eingebr. Bad u. allem Zubeh. elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Näh. 4. Stod rechts. Telefon 2421.

Virchowstr. 18 ist auf 1. Okt. eine Wohnung von 3 evtl. 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden.

Kaiser-Allee 109, 2. Stod, ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und bewohnbarer Manf. zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod, Telefon 1707. Anzulegen von 8-2 Uhr.

Mheinstr. 32, Mühlburg, ist eine **3 Zimmerwohnung** sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Mheinstraße 49 eine schöne Wohnung im 4. Stod von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manf. auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden.

Rudolfstr. 10 schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. an ruh. Fam. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Stod links.

Seminarstraße, 3. Stod, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller u. Kammer auf 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näh. Bismarckstraße 33, parterre.

3 Zimmerwohnung mit Gartenanteil in der Schumannstraße per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57. Teleph. 185. od. Bachstr. 41 bei Niemann.

Schöne, freundl. 3 Zimmerwohnung im Seitenbau, mit Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Akademiestr. 29, parterre.

3 Zimmer-Wohnung, freundlich, neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, evtl. Manf. auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas. Näheres Waldstraße 36 im Laden.

Auf 1. September ist Dorfstr. 28, 2. Stod rechts, eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda u. sonst. Zubeh. zu vermieten. Anzulegen von 1 bis 2 u. 7 bis 8 Uhr.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekammer etc. ist in sonniger Lage, auf dem freien Gutenbergplatz gehend, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Reichenstraße 29, parterre, oder Herrenstraße 12 im Schneiderladen zu erfragen. Telefon 2390.

3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause und guter Lage (Weststadt) im 4. Stod per sofort zu vermieten. Näheres Bachstraße 36, parterre.

Bismarckstr. schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller, 4. Stod, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bismarckstraße 33, par.

Geibelstr. 12 schöne 2 Zimmerwohnung mit Veranda auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Humboldtstraße 25 ist die Wohnung im 1. Stod, links, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Steinstraße 27 im Baubüro.

Humboldtstr. 29 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speisekammer auf 1. Sept. zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod bei Herrn Kömmler.

Liebensteinstr. 3 ist eine Wohn. von 2 Zimmern, Küche u. Keller, im 4. Stod, auf Okt. zu vermieten. Zu erfragen im 1. St. rechts.

Virchowstr. 48, Seitenb., 1. Stod, Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst beim Hausverwalter od. Vorhofsstr. 11, 1. St. Morgenstr. 8 schöne Wohnung, 2 große Zimmer, Küche, Kochgas, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Frau Rud. 2. Stod.

Schillerstr. 30, Vorderhaus, 3. Stod, eine schöne 2 Zimmerwohnung auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Sofienstr. 37 sind im Oberbau 2 hübsche Zimmer nebst Zubeh. in angenehmer Person zu vermieten auf 1. Oktober. Zu erfragen daselbst im Vorderhaus, 2. Stod, bei Architekt Rudolf Meck.

Sofienstr. 37 ist im Oberbau eine schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Kammer u. Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Vorderhaus, 2. Stod, bei Architekt Rudolf Meck.

Jähringerstr. 60b ist eine Manf. vornehmliche von 2 Zimmern u. Küche an einem herrlichen Giepark auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Kurdenstraße 65 auf dem Komtor.

2 und 3 Zimmerwohnungen, Weststadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bachstr. 36, parterre.

2 Zimmer-Wohnung, Weststadt, ruhiges Haus, in guter Lage, 4. Stod, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bachstraße 36, parterre.

Kollstr. 12 ist im 5. Stod eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller an eine einzelne, ruh. Pers. sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst od. Ruppurstr. 14, 2. St. Schillerstraße 8 ist eine schöne Wohnung, hinter Glasabf. von 1 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermieten. Näheres im Büro.

Schillerstr. 8 ist eine 1 Zimmerwohnung nebst Zubeh. an einzelstehende Person od. Anderer. Ehepaar sofort od. im Laufe des Monats August zu vermieten. Zu erfragen bei Dachdeckermeister Appel daselbst.

Waldhornstr. 38 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller auf 1. September zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod.

Läden und Lokale

Laden, mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 28.

Zu vermieten sofort unt. Preis schöner Laden mit 3 Schaufenstern. Näh. Café „Schwarzwald“, Waldstraße 75.

Auf 1. Oktober zu vermieten: Rudolfstr. 31, Ecke Durlacher Allee, ein Laden, in welcher, eine Annahmestelle f. Wägen, u. chem. Reinigungsbedarf, sowie eine dazu gehörige 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller u. Manf. zu vermieten. Näh. Waldstraße 31, par.

Zwei unmobilierte Zimmer außerhalb d. Glasabf. sehr geeignet für Büro oder als Wohnung für alleinstehenden Herrn od. Dame, sofort oder später zu vermieten. Herrenstraße 33, 3. Stod.

Berkstätte in der Oststadt, bestehend aus mehreren Kammern, mit Dampf- u. Krananlage, Stallung evtl. auch Wohnung, auf 1. Oktober oder sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 1843 ins Tagblattbüro erbeten.

Maasstr. 39 ist eine Berkstätte zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Imalienstr. 22 im Seitenb. sind per 1. Oktober 2 geeignete Räume als Berkstätte od. Magazin preiswert zu vermieten. Näh. Wolfstraße 81.

Berkstätte in Beierthelm mit Keller sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 1844 ins Tagblattbüro erbeten.

Lagerhalle oder Magazine in 3 Stadteilen der Weststadt, nahe Ruppurstr. 18, zusammen 200 qm, für 500 M. pro Jahr zu verm. Näh. Ruppurstr. 18.

Eisenbahnstraße 18 ist ein ruh. heller Schopf, ca. 80 qm Fläche, der sich vorzüglich als Berkstätte einrichten läßt, per sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst, Seitenbau, parterre links.

Eine schöne Stallung für 3 Pferde nebst Bürdenschimm., Heupreiler u. Wagenreimie sofort od. später zu vermieten. Näheres Reichenstraße 152. Telefon 1590.

Zimmer

Kreuzstraße 27 ist auf sofort ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfr. im Laden.

Kaiserstr. 63, 3. Et. hoch, vis-a-vis d. Hochschule, ist ein gut möbl., zweifach. Zimmer auf sofort od. später preiswert zu vermieten.

Reichenstr. 21, 1. Et., ist ein möbl., groß. Zimmer per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst.

Reichenstr. 29, 3. Et., sind zwei gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimm.) preisw. zu verm.

Virchowstr. 18 sind im 2. Stod 2 gut möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) auf sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

Virchowstr. 10, 3. Stod, ist ein sep. Zimmer billig zu vermieten. Näheres daselbst.

Durlacher Allee 10, 2. Stod, ist ein hübsch möbl. Zimmer mit od. ohne Pension an besseren Herrn zu vermieten.

Morgenstr. 43, 2. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Näh. im 1. Stod.

Wohn- u. Schlafzimmer, schon möbliert, sind Virchowstr. 2, parterre rechts, nach Stefanienstr. gehend, zu vermieten.

Zimmer mit Pension, Waldhornstr. 25, 3. Et. (Kaiserstr.-Ecke), sind gut möbl. Zimmer mit guter Pension an bessere, sol. Herren zu vermieten.

2 möblierte Zimmer zu vermieten: Café Deuer, Kammstraße 74, 4. Stod.

Freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Eisenweinst. 35, 3. Stod links.

Möbliertes Zimmer mit Balkon zu vermieten: Seitenstraße 69, 2. Stod.

Waldhornstr. 30, 3. Et., ist ein hübsch möbliertes Zimmer für sofort zu vermieten.

Zu vermieten: Zwei schön möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer), in ruh. Lage, ohne Vis-a-vis, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 51, 4. Stod.

Zimmer, gut möbliertes, sowie Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Waldhornstr. 18, beim Schlossplatz gelegen.

Gut möbliertes Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, ist Virchowstr. 118, 2. Stod, zu verm. Wald-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Sommerfrische, gute Pers. bei maß. Preise findet durch. Herr od. Dame in schön geleg. möbl. Privathaus in bad. Schwarzwald. Offerten unter Nr. 1833 ins Tagblattbüro erbet.

Miet-Gesuche

Wohnungs-Gesuch, Zwei Zimmer u. Küche, parterre od. 1. Etage hoch, oder ein großes Zimmer mit Manf. u. Küche werden auf 1. Okt. von einer Dame zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1825 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung von 2-3 Zimmern im 1. od. 2. Stod per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1874 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht per 1. Oktober 3 Zimmerwohnung im 1. od. 2. Stod in d. Durlacher Allee oder in einer der Seitenstr., aber in nächster Nähe der Durlacher Allee. Off. unter Nr. 1904 ins Tagblattbüro erb.

Läden und Lokale

Stallung für 2 Pferde in der Nähe des Ludwigsplatzes zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 1931 ins Tagblattbüro.

Zimmer

Gesucht unmobiliertes Zimmer von altem Herrn, vorzugsweise im Zentrum der Stadt, ansonsten evtl. Substadt nicht ausgeschlossen. Gef. Off. u. Nr. 1932 ins Tagblattbüro.

Schöne 4 Zimmerwohnung Kammstraße 4 mit Bad u. Manf. auf 1. Okt. zu verm. Näh. auf folgende od. später für 700 M. zu vermieten. Näh. zu erst. Ritterstraße 1 II.

Sternbergstraße 8, 2 Zimmerwohnung mit Zubeh., sowie eine geräumige helle Berkstatt mit Hof auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre oder Verderstr. 9, 2. Stod. Telefon 1617.

3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause und guter Lage (Weststadt) im 4. Stod per sofort zu vermieten. Näheres Bachstraße 36, parterre.

4 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelmstr. 5 im Pfeifenladen.

Zu verm. auf 1. Okt. eine fröh. 4 Zimmerwohnung nebst Zubeh., sowie in ruhigem Hause eine fröh. 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. Zu erfragen Ruppurstr. 40, 1. Stod, im Laden.

Belchenstraße, schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, 2. Stod u. in sonniger Lage auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kullastr. 74, 5. St. 1.

Reichenstr. 5 (Dachwohnung), 3 schöne Zimmer, Küche, nebst Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Weichenstraße 7, Hinterhaus.

Vorhofsstraße 16 ist die westliche Wohnung im 1. Stod des Vorderhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad u. Speisekammer auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Hinterhaus, 2. Stod, links, oder Steinstr. 27 im Baubüro.

Bachstr. 89, 4. Stod, ist eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubeh. auf 1. September zu vermieten. Näheres im Hinterhaus.

Waldstraße 35 eine hübsche Wohnung im Seitenbau, 2. Stod, von 3 Zimmern, Küche, Keller und Manf.; Seitenbau, 2. Stod, eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. Zu erfragen daselbst Vorderhaus, 2. Stod.

Gerwigstraße 60 eine Wohnung im 2. Stod von 3 schönen Zimmern, Küche, Keller und Manf. zu verm. Näheres daselbst 1. Stod rechts.

4 Zimmer-Wohnung Weststadt, mit großer Diele, Bad, Manf. u. Gartenanteil etc. per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Bachstraße 36, parterre.

3 Zimmerwohnung mit hübschem Zubeh. 1. Oktob. billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57. Telefon 185.

Geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden Vestingstr. 22.

Zu vermieten auf 1. Oktober

Ablerstraße 15 eine hübsche Wohnung im 2. Stod von 4 Zimmern, Alkoven, Küche, 2 Kellern und Manf. Zu erfragen Kronenstr. 33.

Durlach, neuzeitliche 4 Zimmerwohnung, in geun. freier Lage, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten: Sofienstraße 12, Durlach.

Eisenweinst. 37, Hinterhaus, 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Keller (Manf. u. Nebenwohnung) auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus, 3. Stod.

3 Zimmerwohnung mit hübschem Zubeh. 1. Oktob. billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57. Telefon 185.

sah sie erwartungsvoll an und wollte von ihr hören, daß sie stark sei, das Neue zu erfahren.

Sie raffte sich auf, faßte Bernfelds Hand mit festem Druck und sagte bestimmt: „Also ich höre.“

„In diesem Winter,“ sagte Bernfeld, „war ich in Monaco, dort machte ich die Bekanntschaft einer Amerikanerin, einer sehr eleganten Person, vermögend, aus gutem Hause, wie es hieß, aber exzentrisch bis zum Wahnsinn. Sie faßte heftige Zuneigung zu mir, und da mich eine Art Instinkt vor ihrer Wildheit warnte, so mied ich sie, obgleich ihre Schönheit Eindruck auf mich machte. Sie war rasend unvorsichtig von allerlei Glückswittern und verbiß sich mit aller Leidenschaft in den Wunsch nach dem einen, der allein ihrer Macht sich entziehen wollte, ihr Entgegenkommen mit Kühle dankte und sie sehr offensichtlich mied. Ich muß davon absehen, dir bis ins einzelne zu entwickeln, wie das Werben dieser schönen Frau — sie war geschieden — mir schmeichelte, wie ihre unermüdbaren Huldigungen mich weich machten, und wie ich am Ende, von ihrer Schönheit bezaubert, ihre Liebe nahm. Aber mein Kausch dauerte nur kurze Zeit, mich ängstigte bald die Kaseret, in die ihre Liebe für mich sich steigerte. Meine Empfindung erlittete, ich fühlte mich abgestoßen, und Entsetzen packte mich, als die Frau mit der Forderung einer Eheschließung vor mich trat. Ich schlug das ab, und sie unternahm einen Selbstmordversuch, der, sehr ernst gemeint, aber durch die Wachsamkeit ihres Kammermädchens verhindert, ein höchst fatales Aussehen machte, dem ich mich durch sofortige Abreise entzog. Ich flüchtete hierher, ließ Bed, meinen Diener dort, um den Anschein zu erwecken, als fehrte ich nach Monaco zurück. Ich erreichte denn auch, daß die Amerikanerin in Monaco verblieb, auf meine Rückkehr wartend. Bed hatte die Aufgabe, sie nicht aus den Augen zu lassen und ihre etwaige Abreise sofort an mich zu melden. Da erhalte ich gestern ein Telegramm von Bed, in dem er mir meldet,

daß er sogleich nach Caux käme — ein Zeichen, daß die Amerikanerin ihre Felle abgeben hat und meiner Spur folgt. Heute früh ist Bed gekommen und hat mir mitgeteilt, daß die Dame bereits in Territet logiert. Gestern schon fiel mir an der Tafel in Caux ein etwas schäbiger Elegant auf, dem sein Detektometer deutlich genug auf die Stirn geschrieben stand, wenn er auch mit weniger indiskreten Blicken mein Tun und Lassen beobachtet hätte. Der Kerl war so plump in seinen Rünften, daß er sich ruhig im Billardzimmer mit Territet verbinden ließ, während ich nebenan hinter der offenen Tür im Lesezimmer laß und deutlich hörte, wie er den Diener von Mistrek Stillwell rufen ließ und ihm meldete, 'Poniatowstch' sei entdeckt, seine Identität außer Zweifel, er logiere in Caux, das Nähere erfolge telegraphisch. Wir müssen also fort, denn von der Exaltation dieser Frau ist jeder Standaß zu befürchten. Es ist mir schmerzlich, unsere junge Liebe mit solchen Dingen zu trüben und zu profanieren. Aber du mußt mir verzeihen. Wenn wir sofort über Paris nach England gehen, entwische ich der Wilden für immer. Sänge diesen Dingen, ich bitte dich, nicht nach, nimm sie nicht allzu ernst. Es sind die Stürme, durch die wir hindurch müssen. Haben wir sie hinter uns, dann beginnt unsere goldene Zeit.“

„Glaubst du, die amerikanische Frau wird uns nicht auch in England finden?“

„Ich weiß von ihr selbst, daß sie in dringenden Angelegenheiten noch vor Ende März nach Chicago zurück muß. Also keine Sorge ihretwegen. Jetzt unseren Kriegsplan. Nichts als eine kleine Handtasche mit dem für die Reise Nötigsten nimmst du mit. Alles andere bleibt, um Aufsehen zu vermeiden, zurück. Hier auf diesem Blatt findest du die genaue Disposition für heute abend, die Ankunft des Dampfers in Clarens, mit dem du nach St. Gingolph hinüberfährst.“

(Fortsetzung folgt.)

Meine MUTTER kauft alle Nahrungsmittel

Sauger, Milchflaschen, e/c nur in der Drägerfabrik

Carl Roth, Grossh. Hoflieferant.

Sauger, Soxhletflaschen, Kindermehle, Milchzucker, Löffelnd Nahrungsmittel, vegetab. Milch, Dr. Biederts Ramogen, Malzextrakt, Scotts Emulsion, Emulsion, „Möwen-Mark“, Kinderlebertran.

Grosser Absatz. Immer frische Ware.

Gelegenheitskauf.

800 Liter deutschen Weißwein
400 Liter deutschen Rotwein
per Liter zu 60 Pf. von 50 Liter an

100 1/2 fl. Cognac-Verjchnitt bei Abnahme von 5 Maßf. an 2 Pf. 1.50 per Maßf. Bestellungen unt. Nr. 1876 ins Tagblattbüro erbeten.

Gelee-Äpfel

liefert zu 6 S. per Pfund in Körben von 25 bis 30 Pfund an per Radnabnahme die Apfelweinfabrikerei H. Göth in Diersweiler.

Bekanntmachung

an alle Damen und Mädchen.

Aufolge der Liquidation eines Unternehmens haben wir eine Partie hochelegante, nach der neuesten Mode, schweiz. funktgestifte Blusen gekauft und offerieren dieselben zollfrei zu dem unglaublich billig. Preise von nur 1.80 M. per Bluse. Reichgestifte Kinder-Roben schon zu 3.90 M. und hoch elegante Damen-Roben zu nur 9.20 M. Nichtsahnendes wird durch unsere deutsche Filiale in Wien i. B. umgetauscht, daher jede Bestellung ohne Risiko. Man bestelle sich, zu bestellen, so lange d. Vorrat reicht. Für Sandler, Hausierer u. Werbherren vortellhafte Gelegenheiten. 20 S. Karten 10 S. Porto. Schweiz, Säcker-Export, St. Margarethen Nr. 268 (Schweiz).

Gebrüder Scharff

Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Wilhelmstrasse 30, Rheinstrasse 34 a, Bernhardstrasse 8.

Knielingen, Teutschneureut, Hagsfeld, Blankenloch.

Wir empfehlen: **Tomaten** frisch u. schön p. Pfd. 15 Pf. **Heringe** Neue Holländer p. St. 8 Pf. Neue Bismarck p. St. 10 Pf. **Essig** einfach, stark, per Ltr. 7 Pf. doppelt stark mit Weinaroma per Ltr. 15 Pf. **Salat-Oel** Qual. Ia. per Ltr. 92 Pf. Qual. extra per Ltr. 120 Pf. Ferner: **Fliegen-Fänger** (Pyramiden, beliebt, Marke) 100 Stück Mk. 2.60.

Ferien und **Reise-Artikel**

finden Sie in grösster Auswahl bei Berücksichtigung meiner grossen Sonder-Auslagen zu wirklich billigen Preisen.

Paul Burchard Kaiserstraße Nr. 143.

Sommer-Theater

Direktion Fr. Grünwald.

Heute Samstag abend 8 1/4 Uhr

„Filmzauber“

Karlsruher Liederkranz



Heute abend

Gemütliches Beisammensein

mit Angehörigen im

„Landsknecht“.

Es laden freundlichst ein

Die Drei!

Rheinklub „Nemania“

Karlsruhe, e. V.

gegr. 14. VII. 1901.

Bootschau

Maxau.

Samstag abend

Zusammenkunft in Maxau.

Fußballclub Mühlburg

E. V.

Samstag, den 2. August 1913

Spieler-Versammlung.

Sonntag, den 3. August 1913

2. Mannschaft in Hagenau. Abfahrt

12³⁰ Uhr. — A. H. Mannschaft

Knielingen A. H. auf unserem Platze.

Sonntag, den 10. August

Große „Liga-Spiele“ um den

von der Einwohnerschaft Mühlburgs

gestifteten „Pokals“ zwischen

F. C. Phoenix Karlsruhe, F. C. Phoenix

Ludwigshafen, F. C. Pfalz Ludwigshafen

und F. C. Mühlburg. — Nach

den Spielen Großes Sommernachtfest.

Beierthimer Fußballverein.

Gegründet 1898.

Verein für Bewegungsspiele.

Eingezäunter Sportplatz am

Weiherswald.

Sonntag, den 3. August 1913,

vormittags 9 Uhr, **Training**

(Leichtathletik und Fußball)

Pokalspiel

gegen

Frankonia Karlsruhe

1/2 4 Uhr Frankoniaplatz

Sonntag, den 10. August 1913

Saisonöffnung.

Verein f. Rasensp. Mannheim I

gegen

Beierthelm I.

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.

Programm

Samstag 2. bis inkl. Dienstag

5. August:

Die Braut des Leutnants

Spannendes und äußerst fesselndes

Salon-Drama in 2 Akten.

Spieldauer ca. 40 Minuten.

Ein Autorfilm — Prachtvoll koloriert

voll spannender Konflikte und

überraschender Lösungen. Kunstfilm in

Gesangverein „Liedertafel-Frohsinn“

Karlsruhe.

Sonntag, den 3. August 1913, nachmittags 1/2 4 Uhr

beginnend, findet bei günstiger Witterung im

Burghof-Garten unser

Sommer-Fest

verbunden mit Musik- u. Gesangsvorträgen, Kinder-

Polonaise u. Unterhaltungsspielen versch. Art statt.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst

Familienangehörigen sowie Freunde und Getreue des

Vereins hiermit freundlichst ein.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest im

Burghofsaal abgehalten.

Männergesangverein Karlsruhe. E. V.

Auf zum Waldfest

hinter der Grenadier-Kaserne,

am Sonntag, den 3. August, nach-

mittags 3 Uhr, bei günstiger Witterung.

Zu demselben laden wir unsere verehrlichen

Mitglieder mit Familie, sowie Freunde und

Gönner unseres Vereins zu zahlreicher Be-

teiligung freundlichst ein. Für gute Speisen

und Getränke, ff. Moninger Bier (Glas 10 Pf)

und Unterhaltungsspiele ist bestens gesorgt.

Zusammenkunft und Abmarsch um halb 3 Uhr am

Linkenheimerort mit Musik durch den Wald nach dem

Platz hinter der Grenadier-Kaserne.

Der Vorstand.

Gleichzeitig machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß

der Verein am 24. August das Festspiel in Oetzheim besucht. Die Mit-

glieder haben Preisermäßigung. Liste zum Einzeichnen liegt im Vereins-

Lokal auf.

Licht-Spiele

Herrenstr. 911 Telephon 919.

Direktion: Hans Neumann.

Samstag bis Dienstag

Neuer Spielplan.

Besuch bei Pastors

Filmoperette ohne Worte.

Das geheimnisvolle

Ähnenbild.

Drama in 3 Akten.

Ankunft des „Imperator“

in Newyork

und das übrige Programm.

Seit 1. August

Erstklassiges

Künstler-Quartett

Direktion:

Konzertrnsfr. Bittner, Wien.

Für die Reise

Poröse Gesundheits-Hemden

Trikot-Einsatz-Hemden

Letzte Neuheiten von Mark 1.75 bis 5.00.

M. Günther

Spezialhaus für Herrenartikel

Kaiserstraße 114, zwischen Herrenstraße und Waldstraße.

Außergewöhnliches Angebot.

Nur ganz kurze Zeit.

Ein großer Posten **Filzhüte**, jedes Stück Mk. 2.50

darunter feinste Qual, ohne Rücksicht auf die Marke. Für jedermann etwas passendes.

Hut-Geschäft **Glockner**, Lammstraße 6, Eckhaus Kaiserstraße.

Wandsprüche

fertige, prima Ausführung. Großartige Auswahl. Eigene Ateliers, daher billigste Preise. Geschenke aller Art. Spantwaren. Malartitel. **E. Kirchenbauer**, Passage 9/11.

Einem verehrlichen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom 1. August ab die renovierten Lokalitäten

„Zum Löwenrachen“

Kaiser-Passage

übernommen habe. Zum Ausschank gelangen die beliebten Moninger Biere, hell

und dunkel, sowie ein vorzüglicher Stoff Münchener Löwenbräu. Indem ich auf

eine vorzügliche kalte und warme Küche ganz besonderen Wert legen werde, bitte

ich um geneigtes Wohlwollen und zeichne

Hochachtungsvoll **Hans Nitschke.**

Bürgerbräu (Frankeneck).

Sonntag von 5 Uhr ab

Künstler-Konzert.

Friedrich Forschner.

Kühler Krug.

Samstag, den 2. August

Großes Sommernachtfest

Konzert der Kapelle des 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50. Leitung: Kgl. Obermusikmeister Schoffe. Festliche Beleuchtung des Gartens abends 1/2 9 Uhr. Eintritt inkl. Programm 20 Pfennig.

Sonntag, den 3. August, nachmittags 4 Uhr

Volkstümliches Konzert

ausgeführt von der Feuerwehr- und Bürgerkapelle der Stadt Karlsruhe. Direktion H. Liese, Kgl. Obermusikmeister a. D. Eintritt inkl. Programm 20 Pf. Kinder in Begleitung frei. Bei ungünstiger Witterung findet das Sonntagskonzert im Saal statt.

Wanzen und Käfer

läßt man am besten durch die größte und leistungsfähigste

Vertilgungsanstalt **Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**

Anton Springer

Markgrafenstr. 52, Tel. 2840 u. Bittlingerstr. 51, Tel. 1428

radikal vertilgen

Reelle Garantie. Strenge Diskretion. Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Schwarzwaldverein

Sektion Karlsruhe. Sonntag, 2. August

Ausflug:

Forbach—Schönmünz—Hutzenbachersee—Seekopf—Ruhstein—Ottenhöfen.

Rucksackverpflegung. Abfahrt 6⁰⁸ U.

Musterstühle

Wiener Fabrikat

einzelne werden à Stück Mark 2.50 abgegeben

Otto Büttner

Kaiserstraße

Ecke Douglasstraße.

Bucherer

empfiehlt

Äpfel

Pfund 24 Pfg.

Tomaten

Pfund 15 Pfg.

Äpfel

Pfund 28 und 32 Pfg.

Bucherer

in sämtl. Filialen.

Die Braut des Leutnants

Spannendes und äußerst fesselndes

Salon-Drama in 2 Akten.

Spieldauer ca. 40 Minuten.

Ein Autorfilm — Prachtvoll koloriert

voll spannender Konflikte und

überraschender Lösungen. Kunstfilm in

ganz hervorragender Darstellung

und Inszenierung.

Gerdas List. Humoreske.

Kinomat. Tagesbericht.

Pathé-Journal.

Die hübsche Japanesin.

The Japan-Film.

Genaue Wiedergabe einer Trau-

ung in Japan führt uns die eigen-

artigen Sitten im Reiche des

Mikados vor Augen.

Der Zobelmantel.

Entzückende einaktige Komödie

mit Nelly Cormon vom Pariser

Théâtre du Gymnase in der

Hauptrolle.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Samstag, 2. August.

Lichtspiele. Vorstellung.

Residenztheater. Vorstellung.

Kaiser-Kinematograph. Vorstella.

Metropol-Theater. Vorstellung.

Luxem. Vorstellung.

Colorado-Kino. Vorstellung.

Kaiser-Kinematograph. „Chailien“.

Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr.

Turngemeinde. 1/3 Uhr Knaben-

turnen, Südbühne.

Männerturnverein. I. Damen-

abt. 1/8—9 Uhr, Zentraltur-

halle. Mädchenabteilung 3 bis

5 Uhr. Söbore Mädchenabteilung.

3 Uhr Knabenturnen, Humboldt-

schule.

Harn, Magensaft etc. untersucht **Dr. Aug. Krieg**, staatlich geprüft. Nahrungsmittelchemiker. Großherzogl. Hofapotheke, Kaiserstraße 201.

heute

**Samstag
Schluss-
Preise!**

**Wer
jetzt kauft
spart
viel Geld!**

Der
letzte Tag

meines

**Total-
Ausverkaufes!**

Ich habe alle noch vorhandenen
Stücke und Stoffe trotz der
herabgesetzten Preise

nochmals reduziert!

A. Sexauer

Friedrichsplatz 2.

„Romeo“-Stiefel

für

Herren u. Damen

in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne
Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen,
amerikanischen, deutschen und Wiener Façons.

Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz
und farbig. Lackleder und Sämisch Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen größeren und mittleren
Städten Deutschlands.

Berg- u. Touristenstiefel, Schnallen- u. Zugstiefel
in nur guter Ausführung.

Für sämtliche führende Artikel übernehme Garantie.



Einheits-Preis

750

jedes Paar
ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung
wie auch Façons allen voran
Romeo-Stiefel sind äußerst bequem, gut und dauer-
haft im Tragen
Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und
werden in allen Kreisen bevorzugt.
Romeo-Stiefel werden in allen Größen und gang-
baren Weiten geführt
Romeo-Stiefel werden von 10 000 u. abermals 10 000
Menschen getragen, u. stets gerne gekauft
Durch Abschlüsse mehrerer Millionen Mark
bin ich in der Lage, Außergewöhnliches
zu bieten.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus „Romeo“

Kaiserstraße 56

Keine weitere Filiale am Platze.

Wie erhält man schöne Haare?

Durch Anwendung des **gebrauchsfertigen**

Haarwaschwassers „Schaumolin“

(Name gesetzl. geschützt)

In Fl. zu 25, 35, 45 und 55 Pf. Nachfüllen der Flaschen 5 Pf. billiger bei
H. Bieler, Kaiserstraße 223, Spezialgeschäft für Damenfrisieren
und Kopfwaschen mit großem Laden für Parfümerien und Toilette-Artikel.

*Lebendig in sommerkühler Luft
Ihren Wüßchen anzuordnen?*

Dies kommt von der Verwendung
von Waschnitteln, die scharf
und ätzende Stoffe enthalten.
Nehmen Sie in Zukunft nur noch

Schneefönig

und Sie werden nicht mehr zu
klagen haben.

: Juli : **Preisermäßigung!** August

Wir wollen durch Preisherabsetzungen Verlobte und Interessenten
veranlassen, schon jetzt ihren Herbstbedarf zu decken. Ganz besonders
sei darauf hingewiesen, daß unser Lager mit nur **guten Qualitäten**
und **großer Auswahl** ausgestattet ist!

Holz & Weglein 109 Kaiserstraße 109.

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe.

Kohlen

Wir ersuchen die verehrl. Mitglieder
dringend, ihren Winterbedarf an Kohlen
gefl. baldigst aufzugeben, da wir nur bei
rechtzeitiger Bestellung in der Lage sind,
den einzelnen Wünschen betreffs Zufuhr
etc. Rechnung zu tragen.

Der Vorstand.

Parkett-Putzöl

Bodenwische Bodenöle
vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15.
Tel. 2849.

Günstige Kaufgelegenheit!

Für die Reisezeit und um mit den Restbeständen
meines Lederwarenlagers, namentlich einer größeren
Partie Faltenaschen, zu räumen, verkaufe ich um jedes
annehmbare Gebot.

Fr. Guthörle Witwe, Kreuzstrasse 26.

OSKAR SUCK

Inhaber G. Tillmann-Matter

Hofphotograph

Kaiserstraße 223 Telephon Nr. 100

Altrenommiertes Atelier für
alle Fächer der Photographie

PORTRÄTS in höchster Vollendung.

Gegründet 1860.

**Rheinische Sand- und Kieswerke
Stürmlinger & Co., Durmersheim,**

liefern von ihren Werken Durmersheim und Neureut alle Sorten
Sand und Kies, Betonkies, Deckenkies, Gartenkies,
Filtrierkies, Asphaltkies, speziell für den Platz Karlsruhe,
per Bahn und Achse zu billigsten Preisen.

Bezüglich Offerte wende man sich an das Werk Durmersheim.

Prozess Krupp.

H. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. Aug. Die heutige Verhandlung begann um 9.15 Uhr. Die Mehrzahl der Zeugen wurde zunächst bis 1 Uhr mittags entlassen. Die Verhandlung wurde öffentlich weitergeführt. Es wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten.

Polizeirat Koch gibt eine Darstellung der von ihm geleiteten polizeilichen Beobachtung Brandts. Nachdem er längere Zeit beobachtet war, ließ ich ihn teilnehmen. Auf dem Polizeipräsidium legte er ein Geständnis ab und bekannte aus freien Stücken, daß er die Mitteilungen aus dem Kriegsministerium von Pfeiffer erhalten habe. Auch die übrigen Angeklagten hat Brandt genannt, wodurch der bestehende Verdacht bestätigt wurde. Es machte den Eindruck, daß Brandt die volle Wahrheit sagte. Er machte durchaus keinen gebrochenen Eindruck. Wenn Kilian gestern behauptet hat, gar nicht in Berlin gewesen zu sein, so handelt es sich hier wahrscheinlich um einen Schreibfehler. Ich bin überzeugt, daß Brandt die Wahrheit gesagt hat, denn er ist ein, daß ihm ein Geständnis nur von Vorteil sein könne. Die Beobachtung erfolgte ununterbrochen und zwar durch mehrere Beamte.

Zeuge Brandt, 45 Jahre alt, evangelisch, verheiratet, zunächst nicht vereidigt, erwidert, daß er bis 1898 Feldzeugmeister gewesen sei und dann eine Stellung im Preisbildungsbureau. 1906 wurde er nach Berlin versetzt und zwar auf Veranlassung des Herrn von Schütz. Die Firma wollte ihn anfangs nicht nach Berlin gehen lassen. Das Gehalt in Essen betrug 2200 Mark. Wohnungsgeldzuschuß gab es nicht. In Berlin lagte ihm Herr von Schütz, er solle sich nach den Preisen erkundigen. Er habe ihm aber streng verboten, unerlaubte Mittel hierzu anzuwenden. Es liege im Interesse der Heeresverwaltung, wenn Krupp mit seinen Preisen heruntergehe. von Schütz sei mit seiner Tätigkeit sehr zufrieden gewesen und berichtete in diesem Sinne auch nach Essen. Ich habe — so fuhr der Zeuge fort — mit Zeugselbstwebern in Verbindung gestanden und auch von ihnen Material erhalten. Meine Berichte wurden vertraulich behandelt. Mein Gehalt betrug in Berlin zunächst 5200 M. und Wohnungsgeldzuschuß. Im September 1909 erhielt ich 6500 M. und außerdem meine Auslagen ersetzt. Herr von Schütz war sehr entgegenkommend und gestattete mir auch, die Kosten meines Mißbrauches zu liquidieren. Der Verhandlungsführer stellt fest, daß der Zeuge in acht Monaten 2700 M. liquidiert hat, einmal innerhalb eines Zeitraumes von 14 Tagen mehrere hundert Mark. Waren diese Ausgaben notwendig? Zeuge Brandt: Ja. Zulezt betrug mein Gehalt 7000 M. und 3500 M. Repräsentationsgelder. Funktionszulage. Die Weihnachtsgratifikation betrug bis zu 2000 M. Diese stellte meine Ersparnisse dar. Die Funktionszulage dürfte bei dem kameradschaftlichen Verkehr mit den Beamten und ehemaligen militärischen Kameraden verbraucht worden sein. Im übrigen lebte ich sehr bescheiden mit meiner Frau und meinen drei Kindern. Dadurch wurde es mir möglich, mich in Hannover anzukaufen. Mein Vorgänger war Direktor Budde, der als Assistenten Herrn Mouth hatte. In Berlin mußte ich Herrn von Mehen vertreten, namentlich im Verkehr mit den Behörden, wozu ich jedesmal besonderen Auftrag von der Firma bekam. Ich befand mich in einer Zwitwilerstellung als Bureauchef und Vertreter der Firma. Herrn von Mehen erhielt mein Verkehr mit den Behörden nicht recht. Daß ich mich den Angeklagten gegenüber als „Krupp“ aufgepielt hätte, trifft nicht zu, das widerspricht auch meiner Natur. Sämtliche Sachen der Firma gingen durch meine Hände. Ich hatte auch alle Briefe zu öffnen, mit Ausnahme der Privatbriefe für Herrn von Mehen oder Herrn von Schütz. Verhandlungsführer: Enthielten diese Privatbriefe nicht die wichtigsten geheimen Dinge? Zeuge: Das ist ausgeschlossen. Ich kenne alles Material. Ich lasse auch sämtliche Instruktionen im Heer- und Marinewesen. Geheimnisse gibt es vor mir nicht. Verhandlungsführer: Warum sind Sie denn an die Angeklagten herangeraten? Zeuge: Mehr als 50 der Berichte bezogen sich auf die Konkurrenz-

preise. Ich wollte damit meinen Eifer bekunden. Die meisten Berichte waren überflüssig. Herr von Schütz hätte das Material auch amtlich bekommen. Zweieinhalb Jahre lang hatte ich die Vertretung allein führen müssen, da Herr von Mehen krank und viel abwesend war. Nach dem Tode des Herrn von Schütz führte ich einige Monate als Vertreter die Geschäfte selbständig. Von Kornwalzen bezieht ich, um nachschlagen zu können, einen Teil der Kopien zurück, die später beschlagnahmt worden sind. Herr von Mehen verstand sich schließlich mit der Firma Krupp nicht mehr. In dieser Zeit nahm Herr von Mehen mehrere Kopien an sich und gab sie mir nicht mehr zurück, obwohl ich ihn wiederholt darum ersuchte. Anscheinend wollte er mit ihnen einen Druck auf Krupp ausüben. Er sagte eines Tages, ich sollte mich der Firma gegenüber sichern, er hätte sich auch gesichert. Von diesem Gespräch machte ich unverzüglich Direktor Dräger Mitteilung. Die Kornwalzen, von denen Liebnecht Kenntnis erhalten hat, sollen in die Zeit, wo Herr von Mehen mit der Firma sich überworfen hatte. Verhandlungsführer: Wissen Sie, wer das Material Herrn Liebnecht übergeben hat? Zeuge Brandt: Meiner besten Ueberzeugung nach kann nur Herr von Mehen in Frage kommen. Verhandlungsführer: Sie selbst kommen nicht in Betracht? Brandt: Nein. Ich wäre ein Dilemma, wenn ich mich mit Liebnecht in Verbindung gesetzt hätte. Man bereitet sich doch nicht selbst Unannehmlichkeiten. Verhandlungsführer: Es ist die Rede davon gewesen, daß Sie bei der Vernehmung von Kopien nicht die nötige Sorgfalt und Vorsicht ausgeübt haben. So haben Sie Kopien mit in Ihre Wohnung genommen. Brandt: Ich habe einige Kopien in die Wohnung genommen, um sie dort zu vernichten. Im Bureau hätte ich dazu keine Gelegenheit gehabt. Verhandlungsführer: Haben Sie das Material nicht etwa absichtlich zurückgelassen, vielleicht um einen Brief in der Hand zu behalten, ähnlich wie dies Herr von Mehen getan hat? Brandt: Nein, wenn mir derartiges in den Sinn gekommen wäre, hätte ich dem Direktor Dräger von dem Gespräch mit Herrn von Mehen sicher keine Mitteilung gemacht. Das Material habe ich mit nach Hause genommen in der Absicht, es dort zu vernichten, besonders das beschlagnahmte Notizbuch. Ueber Artilleriegeheimnisse, Kruppische Patente usw. gesprochen zu haben, muß ich bestreiten, ebenso über kriegsgeheimliche Sachen etwas verlauten lassen zu haben. Rechtsanwalt Ulrich: Hat der Zeuge nicht neben seinen Umzugskosten auch die Ausgaben für Möbelniederkünfte in die Liquidation hineingebracht? Brandt: Das entspricht den Abmachungen mit dem Direktorium. Rechtsanwalt Ulrich: Hat der Zeuge sich mit der Hoffnung getragen, definitiver Vertreter der Firma Krupp in Berlin zu werden? Zeuge Brandt: Eine ähnliche Aussicht ist mir eröffnet worden. Ich habe auch kein Heiß daraus zu machen brauchen. Rechtsanwalt Ulrich: Mühte nicht Krupp die teilspeziellen Bohrversuche auf die Preise schlagen? Zeuge Brandt: Gemiß. Es mußte deshalb auf die Konkurrenzpreise eingewirkt werden. Rechtsanwalt Ulrich: War der Zeuge davon intruiert, daß es zwischen der Arme und Krupp keine Geheimnisse gäbe? Zeuge: Das trifft zu. Je mehr Krupp erfährt, desto besser für die Arme. Rechtsanwalt Dr. Wirth: War es dem Zeugen verboten, kameradschaftlichen Verkehr zu beruflichen Zwecken zu pflegen. Verhandlungsführer: Wir wollen doch hier nicht der Urteilsbildung im Hauptprozeß zugehen. Zeuge Brandt (Die Frage wird zurückgezogen.) Zeuge Brandt auf Befragen: Den Angeklagten Kilian lernte ich auf einem Regalabend kennen, wobei ich ihm die Wünsche, die ich für harmlos hielt, vortrug. Ich wollte namentlich die Konkurrenzpreise wissen. Regelmäßig fanden die Zusammenkünfte nicht statt. Meine früheren Aussagen in der Untersuchungsphase standen unter dem Einfluß einer seelischen Depression. Ich hatte Selbstmordgedanken und litt noch unter den Folgen einer Gehirnerschütterung. So ist es gekommen, daß ich nicht Herr meiner Sinne war. Das Protokoll war voll von Unrichtigkeiten. Mit Kilian trat ich mich in einfachen Bierlokalen. Wenn ich einmal das Bier oder etwas zu Essen bezahlte, so ist darin kein Entgelt zu erblicken. Ich habe es niemals so aufgefaßt. Von Sektgelagen ist keine Rede. In sechs Jahren haben wir zu Hause vielleicht 8 Flaschen Sekt getrunken.

Darlehen von 10 oder 20 M hat Kilian mir stets gleich wiedergegeben. Verhandlungsführer: Sie haben davon gesprochen, Kilian Geld in die Hand gesteckt zu haben. Zeuge Brandt: Das muß eine Verwechslung sein. Meine dahingehenden Angaben fielen unter meiner Depression in der Untersuchungsphase. Ich kann diese Behauptung nicht aufrechterhalten. Die Weihnachtsgratifikationen habe ich an Pfeiffer gegeben, weil ich ein gutmütiger Mensch bin. (Bewegung) und den Pfeifferischen Kindern eine Freude machen wollte. Verhandlungsführer: So überflüssig hatten Sie es doch auch nicht. Zeuge Brandt: Ich bin aber doch so gutmütig. (Heiterkeit.) Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Wenn wir jetzt auf das Notizbuch zu sprechen kommen, so denke ich, daß wir bei der nötigen Vorsicht in der Ausdrucksweise ruhig öffentlich verhandeln können. (Zustimmung.) Zeuge Brandt äußert sich darauf in einer Unterredung mit dem Verhandlungsführer über die Rubrizierung seiner Preisnotizen. Die einzelnen Firmen waren in dem Notizbuch mit Buchstaben bezeichnet. Der Zeuge gibt an, daß nicht alle in dem Notizbuch eingetragenen Preise von den Angeklagten stammen. Er habe auch Berichte von anderer Seite erhalten. Der Zeuge bemerkt auf Befragen des Rechtsanwalts Wirth weiter: Ich glaube nicht, daß ich heute noch eine Darlehensforderung an den Angeklagten Kilian habe. Kilian hat die ihm geliehenen Summen in der Regel am Monatsende zurückgezahlt. Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Würden Sie Kilian gemahnt haben, wenn er die Darlehen nicht zurückgezahlt hätte. Zeuge: Das glaube ich nicht. Rechtsanwalt Dr. Wirth: Der Zeuge hat, wie ich festgestellt habe, heute seine ursprünglichen Aussagen ganz wesentlich eingeschränkt. Zeuge Brandt: Ich befand mich während meiner Vernehmung in einem derartigen Seelenzustand, daß ich alles über mich ergehen ließ. Vieles ist niedergeschrieben worden, was den Tatsachen nicht entspricht. Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Der Zeuge hat bei seiner Vernehmung ein etwas derartiges verlauten lassen. Hätte er das getan, dann wäre selbstverständlich jede Rücksicht genommen worden. Zeuge Brandt: Es tut mir leid, daß ich von meinem transthaften Zustande keine Mitteilung gemacht habe. Ich war eben völlig gebrochen. Kurz vor meiner Verhaftung hatte ich mir durch einen Unfall eine Gehirnerschütterung zugezogen, die mir sehr zu schaffen machte. Rechtsanwalt Dr. Barnau beantragt die Ladung des praktischen Arztes Dr. Wangemann, Friedrichshagen, der Brandt nach dem Unfall behandelt hat. Dr. Wangemann soll sich über die Schwere des Unfalles und seine Folgeerscheinungen äußern. Brandt macht dann Mitteilungen über seine Beziehungen zu Dr. D. Er habe früher gefunden, Dr. D. habe eine Gefälligkeit von ihm verlangt und unter anderem gewünscht, von Krupp angestellt zu werden. Darauf habe er geantwortet, er werde in dem gewünschten Sinne tätig sein, wenn er als Gegenleistung von Dr. D. Nachrichten erhalte und dieser ihm Auszüge aus dem Bestellbuche verschaffe. Heute behauptet der Zeuge, die damaligen Aussagen seien falsch gewesen, oder nicht richtig wiedergegeben worden. Anklagevertreter Dr. Welt: Sie hätten die Unterfertigung des Herrn von Schütz nachsehen sollen. Zeuge: Herr von Schütz habe es unbedingt abgelehnt, etwas in einer solchen Sache zu tun. Er hatte mir doch strikte verboten, zur Erlangung von Informationen unerlaubte Mittel anzuwenden. Der Angeklagte Dr. D. hat mir in seiner Wohnung Einblick in die Bestellbücher gegeben. Angeklagter Dr. D.: Nein, es war das Bestellsbuch, in dem keine Preise enthalten sind. (Es wird festgestellt, daß der Inhalt der Bücher sich materiell nahezu deckt.) Angeklagter Schleuder: Ich habe tatsächlich nur meine Auslagen erhalten und niemals habe ich Brandt gesagt, daß ich im Dalles sei. Zeuge Brandt: Ich habe das letztere aber öfter herausgehört aus seinen Redewendungen. Von dem Angeklagten Hinst habe ich die gemündlichen Notizen über Konkurrenzpreise erhalten. Rechtsanwalt Ulrich: Betrafen diese Preise die kleinen Feldbauhilfen? Hat Hinst sich durch Blumenarrangements an Frau Brandt revanchiert? Zeuge: Die meisten Kornwalzen bezogen sich auf diese Waife. Geldgeschenke habe ich ihm nicht gemacht. Es waren immer nur Auslageerstattungen. Beispielsweise Hauptmann von Langendorf: Es ist doch eigenartig, daß während Brandt die Verbin-

dungen aus geschäftlichen Rücksichten suchte, die Angeklagten ihm die Nachrichten als Freundlichkeitsbeweise gaben. Zeuge Brandt: Hätte man mir Geldforderungen vorgelegt, so hätte ich die Beziehungen sofort abgebrochen. Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Dem Angeklagten Schmidt rechne ich es hoch an, daß er Beweissensbisse hatte und sich verhalten ließ. Verhandlungsführer: Besonders sollen Sie sich dem Angeklagten Hoge gegenüber als künftiger Direktor oder als Nachfolger des Herrn von Mehen ausgespielt haben. Hoge: Zeuge Brandt hat mich derart ausgefragt, daß ich nur seine Ansichten aus Erfahrung zu bestätigen hatte. Zeuge Brandt: Ich war eben über alles informiert. Hoge: Ich hatte in meiner Stellung bei Telephonanlagen auch viel mit Unternehmern Verhandlungen zu führen. Verhandlungsführer: Das ist etwas ganz anderes. Im Verkehr mit Brandt waren Sie zu Auskünften nicht berechtigt. Hoge: Ich gebe zu, gegen die Dienstvorschriften ungehörig gewesen zu sein. Daß ich durch Handschlag zur Verschwiegenheit verpflichtet gewesen wäre, war mir nicht bewußt. Ich habe den Handschlag durch den General nur als Begrüßung aufgefaßt. Verhandlungsführer: Und das haben Sie als Offizier geglaubt, Herr Leutnant Hoge? (Bewegung.)

Darauf tritt eine halbstündige Pause ein. Um 1/2 Uhr eröffnet der Verhandlungsführer wieder die Sitzung. Major Sames vom Feuerwertlaboratorium in Spandau gibt Kenntnis von einer Verfügung der Feldzeugmeisterei, die dem Interpersonal die Verpflichtung zur strengsten Dienstverschwiegenheit auferlegt. Oberstleutnant Juno vom Kriegsministerium wird dann darüber vernommen, ob eine Verfügung besteht, durch die der Firma Krupp, Vorrechte eingeräumt werden und bemerkt: Die Behauptung, daß die Firma Krupp eine Vorzugsstellung genosse, sei sehr häufig und ist auch jetzt wieder vorgebracht worden. Ich bin seit 1899 im Kriegsministerium tätig und habe seither dauernd mit den Ausschreibungen zu tun. Ich kann die Behauptung aus dem Erfolge einer solchen Verfügung nur aus dem allerentschiedensten zurückweisen. Oberstleutnant Juno erklärte weiter, es bestesse eine Verfügung, die vorschreibe, daß die Firma Krupp zu den Ausschreibungen hinzugezogen werden müsse. Wie die Aufträge später verteilt werden, ist eine ganz andere Sache. Ich wiederhole, daß eine Verfügung, durch die der Firma Krupp eine Vorzugsstellung eingeräumt wird, mir nicht bekannt ist. Wenn sie existierte, müßte sie mir unter allen Umständen bekannt sein.

Es werden hierauf die Protokolle über die kommissarische Vernehmung von Offizieren vorgelesen, die ergeben, daß es den Feldzeugmeisterei strenge untersagt ist, mit Vertretern einzelner Firmen zu verhandeln und ihnen Auskünfte zu erteilen. Major a. D. Wollenhaupt: Dem Personal der Feldzeugmeisterei ist es nicht gestattet, Vertretern der Privatindustrie Auskünfte, namentlich solche über Konkurrenzpreise zu geben. Der Verkehr mit diesen Herren liegt lediglich dem Dezernenten ob. Auch mir ist von einer Verfügung, die vorschreibt, daß Krupp von allen Aufträgen einen gewissen Prozentsatz erhalten muß, nichts bekannt. Zeuge Kahn, Bureauchef der Gemeinde Steglitz: Der Angeklagte Hinst ist mein Freund. Wir sind zusammen in der Feldzeugmeisterei gewesen. Er hat mir einmal hundert Mark gesehen. Den Namen Brandt hat Hinst mir gegenüber niemals genannt. Hinst behauptete, das Geld von seinem Onkel in Hamburg, den ich persönlich kenne, erhalten zu haben. Hinst gelebt hat Hinst nicht. Zeugin Friede Frau Witzorek wird eindringlich auf die Heiligkeit des Eides verwiesen. Sie gibt mit schwacher Stimme eine Darstellung ihres Verhältnisses zu Schleuder. Schleuder hat mir öfters erzählt von seinen Beziehungen zu Brandt und sagt, er habe Brandt unbedenklich Nachrichten gegeben. Eine größere Summe zu Wehrtauchen behauptete Schleuder aus der Kleiderkasse erhalten zu haben. Ich habe Brandt nicht kennen gelernt, wollte Schleuder aber stets von diesem Verkehr abhalten, zumal ich ihm nicht recht glaubte. Etwa zweimal hat mir Schleuder Geld gezeigt, das er von Brandt erhalten haben wollte. Größere Aufwendungen hat Schleuder für mich nicht gemacht. Schleuder: Ich habe nie behauptet, das Geld von Brandt erhalten zu haben. Rechtsanwalt Grassow: Hat die Zeugin den Brief selbst

Interimstheater im Stadtpark.

Eine im Altwiener Volksstück-Ton geschriebene Novität „Hohelicht und Walzer“ von Julius Hammer und Alfred Grünwald, Musik von Leo Ascher, hatte im Stadtparktheater am Donnerstag einen lebhaften Erfolg. Die Aufnahme der zwar stark sentimentalen, aber von allen Unanständigkeit im Dialog und in den Tanzdarbietungen freien Operette bewies in erfreulicher Deutlichkeit, daß diese letzteren Eigenschaften keineswegs notwendig sind, um Publikum ins Theater zu bringen. Man kann der Direktion wieder das Kompliment machen, daß sie dem Stück eine geschmackvolle Inszenierung mitgegeben hat. Namentlich die Stillenheit des Wiedererzählens im ersten Akt wirkte wahrhaft herzerfreuend. Die Vertonung der rührigen Vorgänge ist recht geschickt, allerdings mit starken Anklängen an erfolgreiche Vorbilder. Besonders glücklich ist die Verwendung Altwiener Volksweisen und des berühmten — Lannerischen Walzers. Das Ensemble machte seine Sache recht gut. Viktor Pauter als unverwundlicher Peterl hand unbestritten im Vordergrund des Interesses und des Besfalls. Besondere Anerkennung verdienen auch die Damen Pagenstecher und Grete, letztere nicht durchgängig, und die Herren Kübler, Köhler, Keno (ganz besonders) und Berse. Reizend war die Gavotte der beiden prinzipalen Gesangspartner, die von H. Fischer und K. Mayer (sehr gracios) frisch und lustig getanzt wurde. Wenig Glück entwickelte der Kapellmeister im Zusammenhalten des Ganzen. Auf besondere Herausarbeitung von Punkten kann er, wie es scheint, keine Aufmerksamkeit verwenden. Das Publikum amüsierte sich tüchtig und kargte mit dem Besfall nicht.

Theater und Musik.

Münder Theater. (Eigener Bericht.) Die Festspielaison wurde im Zeichen Mozars eröffnet. Im Reigentheater, das sich wie kaum ein zweites für das „sonnig-heitere“ Wesen Mozars eigne, wurde die trotz ihrer 128 Jahre ewig jugendfrische „Hochzeit des Figaro“ festlich began-

gen. Mit Feinhals (Amavio), Fay (Gräfin) und Cosetti (Susanne). Das war wirklich eine festspielmäßige Belegung. Mit Ausnahme des Titelhelden, für den ein neues Mitglied der Oper, Herr Rudow, noch nicht den passenden Stil fand. Man vermisse so recht Schreiners verbindlich-liebenswürdiges Figaro. Die von Bruno Walter geleitete Aufführung war sehr gut besucht. Besonders von dem Fremdenpublikum. Die Erhöhung des Eintrittspreises auf 25 M für den Parkett ist für den Besuch keinen Einfluß gehabt zu haben. Wer das dem armen Mozart gegoff hat!

Größes Wagner-Konzert in Luzern. Zur würdigen Begehung des Jubiläumjahres Richard Wagners, den so enge Beziehungen mit Luzern verbindet, wird am Sonntag, den 10. August in Luzern ein großes Wagner-Konzert zur Aufführung kommen. Eine konzertmäßige Hauptprobe findet schon am Tag vorher statt. Das Konzert, bei dem mehrere Orchester in einer Gesamtkräfte von über 150 Mann, sowie hervorragende Solofunktionäre mitwirken und das vom städtischen Musikdirektor Dengler geleitet wird, findet in der Luzerner Lustschiffhalle statt, in unmittelbarer Nähe der Villa Trübschen, dem langjährigen Aufenthaltsort des großen Tonmeisters und der Geburtsstätte seines Sohnes Siegfried.

Kunst und Wissenschaft.

Rosengers 70. Geburtstag. Anlässlich seines 70. Geburtstages erhielt Peter Rosenger unzählige Glückwünsche, darunter solche von dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und vom Unterrichtsminister Saffarek. Der Reichsfanzler v. Bethmann Hollweg sandte folgendes Telegramm: An dem heutigen Tag, an dem allerorten Ihres reichen und frohen Schaffens gedacht wird, wünsche ich Ihnen herzlich Glück und weiteren frohen Dichternum.

Eine Frau als Trägerin des Großen Rompreis für Musik. Der diesjährige Große Rompreis für Musik wurde jetzt in Paris an eine Frau verliehen, nämlich an Fräulein Lily Boulanger. Sie erhielt den Preis für die Komposition der Kantate „Baut und Helena“.

Begründung eines Studentenfonds an der Berliner Technischen Hochschule. Die Begründung eines Studentenfonds zu studentischen Zwecken an der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg ist jetzt durch Ministerialerlass genehmigt worden. Zum 1. Oktober dieses Jahres soll die neue Einrichtung in

Kraft treten. Der Studentenfonds ist vorzugsweise zur Unterstützung gemeinnütziger studentischer Einrichtungen, zur Befreiung der allgemeinen Auslagen bei gemeinsamen studentischen Feiern, zur Unterstützung bedürftiger Studierender und Förder in Fällen eines außerordentlichen Bedürfnisses bestimmt. Die Verwaltung des Fonds soll durch ein Kuratorium erfolgen, das aus dem Rektor als Vorsitzenden, dem Syndikus der Hochschule, zwei vom Senat auf drei Jahre gewählten Professoren der Hochschule und drei von den Studierenden und Hörern mit Stimmenmehrheit aus ihrer Mitte auf ein Rektoratsjahr gewählten Mitgliedern besteht. Die ersten Wahlen finden im Beginn des nächsten Wintersemesters statt. Die laufenden Geschäfte besorgt der Rektor und im Behinderungsfall der Prorektor. In der letzten ordentlichen Senatssitzung jedes Semesters ist dem Senat über die Verwaltung des Studentenfonds Mitteilung zu machen. Der Fonds wird durch Semesterbeiträge von 50 Pfennigen gebildet, den fortan jeder an der Technischen Hochschule eingeschriebene Hörer und Studierender zugleich mit dem Unterrichtsmonat zu zahlen hat, ferner aus Spenden und sonstigen freiwilligen Stiftungen. Da die Hochschule im Sommer etwa 2400, im Winter gegen 3000 Studierende und Hörer zu zählen pflegt, dürften sich die Semesterbeiträge auf 1200—1500 M. stellen. Die Erhebung eines Jahresbeitrages von 25 M. zu den Unterhaltungsstellen des Lurn- und Spielplatzes für die Berliner Hochschulen im Grünwald findet vom 1. Oktober ab nicht mehr statt, weil diese Beiträge fortan dem Studentenfonds entnommen werden. Die neue Einrichtung, die an der Berliner Universität nicht ihresgleichen hat, legt aus neu von dem guten Einvernehmen Zeugnis ab, das an der Technischen Hochschule in Charlottenburg seit langer Zeit zwischen dem Lehrkörper und der Studentenschaft in allen akademischen Fragen besteht.

Erschlenz Vincenz Cerny leidet seit einigen Wochen an einer transthaften Veränderung des Blutes. Wie das „Heidelb. Tagbl.“ hört, ist jedoch jetzt in dem Zustande eine erfreuliche und stetig fortschreitende Besserung eingetreten. Der Gelehrte dürfte seine Tätigkeit im Samariterheim wohl in Bälde wieder aufnehmen. Bekanntlich war er noch bis Oktober 1914 die Leitung des Krebsinstituts, das seiner Persönlichkeit und seinem Forschergeist so vieles verdankt, behalten.

Dem außerordentlichen Professor Dr. Adolf Koch in Heidelberg, der im Beileidigungsprozeß gegen den ordentlichen Professor der Nationalökonomie, Dr. Max Weber, seinen Strafantrag zurückziehen und die hohen Kosten des ungewöhnlich umfangreichen Prozesses auf sich nehmen mußte, hat das Ministerium im Disziplinärerfahren in Venia leuandi entzogen.

Dr. Adolf Koch hatte sich im Jahr 1897 an der Universität Heidelberg für Geschichte habilitiert. Seit fünf Jahren war er bemüht, mit alljährlichen Subventionen des Vereins deutscher Zeitungsverleger eine journalistische Bibliothek einzurichten, die schon eine stattliche Zahl wertvoller Bände aufweist. Es ist nun eine große Frage, wem diese Bibliothek gehört, Herrn Dr. Koch oder der Universität Heidelberg, da der Verein deutscher Zeitungsverleger und andere Sittler doch sicherlich nur die wissenschaftlichen Interessen der journalistischen Vorlesungen, die nun nicht mehr stattfinden, fördern wollten.

Der neue Rektor der Berliner Universität, Pfand, wurde mit 94 von 95 abgegebenen Stimmen gewählt. Der bekannte englische Seismologe John Milne ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Vom 16. internationalen medizinischen Kongress in London. Wie dem „Schwab. Merkur“ gemeldet wird, wird bei dem vom 6. bis 13. August in London tagenden 16. internationalen medizinischen Kongress das Deutsche Reich durch eine offizielle Abordnung vertreten sein, deren Führung dem General-Stabsarzt der Arme, Professor Dr. v. Schjerning, und dem Wirklichen Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Waldener übertragen worden ist.

Ademische Nachrichten. Dr. Ernst Leopold Stahl in Freiburg i. Br. erhielt für das Wintersemester 1913/14 von der Handelshochschule in Mannheim einen Lehrauftrag für deutsche Literatur. Dr. Stahl lief über die „geistigen Strömungen in der modernen deutschen Dichtung“. — Ähnlich wird die Ernennung des Privatdozenten Prof. Dr. Viktor Schmiede in Berlin zum ordentlichen Professor an der Universität Halle a. S. bestätigt; ihm wurde das durch das Ableben des Geh. Medizinalrats Prof. v. Braumann erledigte Ordinariat für Chirurgie, sowie die Leitung der chirurgischen Klinik übertragen. — In der Leipziger philosophischen Fakultät habilitierte sich Dr. phil. Kurt Albert Gerlach mit einer Probevorlesung über „Theorie und Praxis des Synthetismus“. Seine Habilitationsschrift trägt den Titel: „Die Bedeutung des Arbeiterinnenchuzes, eine Studie an der Entwicklung der englischen Fabrikgesetze“. — An der Kölner Handelshochschule ist der Privatdozent Dr. Julius Hirsch zum Dozenten für Handelsrecht ernannt worden. — Der Geheimrat Prof. Julius Danneberg an der Technischen Hochschule zu Hannover bezieht am 3. August seinen 60. Geburtstag. — Die venia leuandi für innere Medizin wurde in der Marburger medizinischen Fakultät dem Assistenten an der medizinischen Poliklinik Dr. Friedrich Boening erteilt.

geschrieben, oder hat der Verein der Rechtsfreunde ihn geschrieben? Zeugin: Den Brief habe ich selbst geschrieben. Rechtsanwältin habe ich gesucht, als mir der Angeklagte mit Anzeige bei der Kriminalpolizei drohte, falls er noch einmal verlesende Briefe erhalte. Auf eindringliches Befragen durch den Vertreter der Anklage erklärt die Zeugin: Schleuder habe ich nachträglich gesagt, das Geld sei nur für Auslagen gewesen. — Die Zeugin wird verurteilt und darauf bis morgen beurlaubt.

Intendantursekretär Dausel bemerkt, daß Pfeiffer wiederholt Darlehen vom Darlehensverein erhalten habe. Die Rückzahlungen erfolgten in Raten von 5 bis 20 M. Zeuge Brandt: Die Weihnachtsgeschenke habe ich auf Veranlassung meiner Frau dem Pfeifferischen Kindern gegeben. Das beruht übrigens auf Gegenseitigkeit. Daß ich auch anderen Freunden größere Geldgeschenke gemacht habe, kann ich nicht sagen. Daß Pfeiffer Mitteilungen für Kornwalzen geliefert hat, kann ich nicht bejahen. Verhandlungsführer: Haben Sie sonst noch von anderen Beamten Mitteilungen aus dem Kriegsministerium erhalten? Zeuge Brandt: Nein. Ich gebe aber zu, daß mündliche Mitteilungen Pfeiffers die Unterlage für eine Kornwalze bieten konnten. Verhandlungsführer: Sie haben vor dem Untersuchungsrichter erklärt, Sie hätten von Pfeiffer Mitteilungen über den Stand der Anträge des Kriegsministeriums über den Hauptbefehl erhalten und erfahren, daß die Verwaltung die Ehrhardt'schen Geschütze vorziehe. Sie haben ferner gesagt: Pfeiffer hätte Ihnen einen Auszug aus dem Militärstatut gegeben. Ist das richtig? Zeuge: Ich habe dies damals angenommen, bejahen kann ich das aber nicht. Die Möglichkeit will ich nicht bestreiten. Verhandlungsführer: Die Nachrichten könnten aber, wie aus der betreffenden Kornwalze hervorgeht, nur aus dem Kriegsministerium stammen. Zeuge: Ich glaube auch heute noch, daß Pfeiffer der Liebermüller war. Bei den hundert von Weidungen, mit denen ich zu tun hatte, kann ich es mit Bestimmtheit nicht behaupten. Uebrigens hat mein Gedächtnis seit meinem Unfall sehr gelitten. Verhandlungsführer: Es ist doch merkwürdig, daß Sie sich solche Freunde ausgesucht haben, von denen Sie im Hinblick auf ihre dienstliche Stellung etwas erfahren konnten. Zeuge: Ich habe dies getan, weil Herr von Schütz mir den Auftrag erteilt habe, die Nachrichten zu sammeln. An Pfeiffer oder habe ich mich aus diesem Grunde nicht angegeschlossen. Später sagte ich mir allerdings, wenn du etwas von Pfeiffer erfährst, dann benutze du es auch. Rechtsanwalt Barnau: Klagen Sie, daß Pfeiffer sich die hundert Mark, die er zu Weihnachten von Ihnen erhalten hat und durch die Einladungen zum Mittagessen sich veranlaßt gesehen hat, eine Pflichtverletzung gegenüber seiner vorgesetzten Behörde zu begeben? Zeuge: Diesen Eindruck habe ich nicht gehabt. Das Geld zu Weihnachten habe ich Pfeiffer auf Anraten meiner Frau gegeben. Pfeiffer befand sich infolge von Krankheit und reichem Kladderjagen in bedrängter Lage und ich hielt es für meine Freundespflicht, ihm zu helfen, zumal es mir nicht schwer fiel. Rechtsanwalt Barnau: Haben auch Vertreter anderer Firmen versucht, Auskünfte zu erhalten? Zeuge: Darüber möchte ich die Auskunft verweigern. Rechtsanwalt Barnau: Das genügt mir. Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge, daß er mit dem Vertreter der Firma Ehrhardt keine Beziehungen unterhalten habe. Angeklagter Pfeiffer: Nachdem Brandt in der Voruntersuchung in so bestimmter Weise behauptet hat, ich sei der Lieferant von Kornwalzen, kann ich mich nicht damit zufrieden geben, daß er sich jetzt mit einer so lauen Einschränkung begnügt. Ich behaupte Brandt gegenüber, daß er von mir kein Material erhalten hat. Verhandlungsführer: Was könnte Brandt denn veranlaßt haben, Sie der Falschung zu beschuldigen? Angeklagter: Diese Frage hat mich fast täglich beschäftigt, ich habe aber keine Antwort gefunden. Im weiteren Verlaufe der Auseinandersetzungen, in der der Verhandlungsführer den Angeklagten Pfeiffer wiederholt erzußt, keine pathetischen Reden zu halten, nennt Pfeiffer die Handlungsweise Brandts verächtlich, während Brandt bemerkt, er bewaunere auf diese Weise, daß Pfeiffer durch den gegenwärtigen Prozeß schweren Schaden leide. Verhandlungsführer zu Brandt: Haben Sie auch von Herrn Geheimrat Beder vom Kriegsministerium Mitteilungen über Kornwalzen erhalten? Brandt: Nein. Zeugin Brandt: Die meisten Angeklagten haben bei uns kameradschaftlich verkehrt, dabei ging es sehr solid zu; bei ihren Besuchen haben die Herren stets Blumen mitgebracht. Rechtsanwalt Barnau: Die Zeugin soll betunden, daß auf ihr Anraten dem Angeklagten Pfeiffer an Stelle von Geschenken Geld zu Weihnachten geschickt worden sei. Zeugin Brandt: Das trifft zu; wie viel es gewesen ist, weiß ich nicht mehr. Daß mein Mann einen schweren Unfall zu Weihnachten erlitten hat, trifft zu. Die Zeugin gibt eine Darstellung des Unfalles. Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Ist an Ihren Mann herangetreten worden, seine Aussagen zu modifizieren? Zeugin: Darauf verweigere ich die Aussage. Nach weiterem Hin und Her wird die weitere Vernehmung der Frau Brandt ausgesetzt. Die Besprechung einiger Kornwalzen findet in nichtöffentlicher Sitzung statt, die den Rest des heutigen Verhandlungstages ausfüllen wird. Schluß der öffentlichen Sitzung 4.30 Uhr; die morgige Sitzung beginnt wieder um 9.15 Uhr.

berlin, 1. August. (Eig. Drahtbericht.) Der Kaiser läßt sich durch Spezialdienst an Bord der „Hohenstaufen“ täglich über den Verlauf des Krupp-Prozesses berichten.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

(Eigener Bericht.)

Paris, 1. Aug. Der Bericht des Finanz-Ausschusses des Senats über die dreijährige Dienstzeit, den der ehemalige Kolonialminister Millies-Lacroix ausgearbeitet hat, schätzt die Ausgaben folgendermaßen: 261 620 000 Francs ständige und 746 185 000 Francs einmalige, wenn die von der Kammer angenommenen Bestimmungen Gesetz werden. Aber der Bericht dringt darauf, daß diese Kosten herabgesetzt werden, indem das nicht die Verlängerung der Wehrmacht herabzusetzen. Zu diesem Zwecke wird von dem Finanz-Ausschusse gefordert, die täglichen Zuwendungen für die Familien der einberufenen Stützen auf 1 Franc festzusetzen, dazu 25 Centimes für jedes Kind, das diesen zur Last liegt, und die Zahl der Rühnter dieser Maßregel auf 15 Prozent des einbezogenen Jahresganges zu beschränken. Ferner hat Senator Millies-Lacroix einen Zusatzantrag eingebracht, der diese Forderungen klar zusammenfaßt.

In der heutigen Sitzung des Senats zog General Pau als Regierungskommissar die deutsche Armee zum Vergleich heran. Er wies

darauf hin, daß Deutschland sich vor allem damit befassen habe, den offensiven Wert seiner Armee zu erhöhen. Es sei wichtig, daß Frankreich ein gleiches tue, obgleich es friedfertig sei und gegen niemand einen Angriff plane. Um den Gegnern Achtung vor unserer militärischen Organisation alles entfernen, was mit dem Grundsatze des Gleichgewichtes der Kräfte nicht übereinstimmt. Bezüglich der Ausbildungszeiten besteht zwischen der deutschen und der französischen Armee bisher ein Gleichgewicht. Es besteht jedoch nicht mehr, wenn wir das Datum der Einstellung ändern. Folglich ist es notwendig, ein drittes Kontingent einzustellen.

Senator M'Gournelles de Constant bekämpfte die Gesetzesvorlage über die dreijährige Dienstzeit, die die Kriegsgesetze verschärft, anstatt sie zu beseitigen. Er habe Vertrauen zu dem Gesetze Frankreichs, das er aus tiefer Seele liebe, aber er wünsche nicht, daß man Frankreich nach dem kaiserlichen Deutschland forme. Manjaun kam bei seiner Prüfung der Verhältnisse nach ihrer technischen Seite zu dem Ergebnis, daß allein die dreijährige Dienstzeit Frankreich befähigen würde, einen Angriff auszuhalten. Der Sozialist Plaisièeres sagte, das Gesetz sei eine Aufzucht zum Stillstand im Fortschritt der Menschheit. Doumer als Berichterstatter erwiderte, der Fortschritt der Menschheit sei nicht mit dem Verfall Frankreichs verbunden. Duruac sagte, wir wollen keine neue Invasion erleben. Chagnis rief: Frankreich sind zwei Provinzen amputiert worden. Das ist genug. Plaisièeres verteidigte darauf die zweijährige Dienstzeit.

Infolge des Beschlusses des Senats, wegen der Departementenwahl morgen und am Montag keine Sitzung abzuhalten, wird die Debatte über das Dreijahresgesetz wahrscheinlich erst am 18. August beendet werden. In diesem Tage soll auch die Parliamentsession ihr Ende finden. Man glaubt, daß die Parliamentsferien bis zum 4. November dauern werden.

Die Lage in China.

Die Wirren in China.

Hankow, 1. August. (Bet. Tel.-Ag.) Hankow ist ohne Kampf von den Nordtruppen eingenommen worden. General Lui, der neutral war, ist aus Hankow nach Anhui geflohen. In der Nähe von Saho ist ein Kampf im Gange.

Nankin, 1. August. Die Nationalisten flüchten aus der Wandschui. Ueber die Provinz Kirin ist der Kriegszustand verhängt worden.

Peking, 1. Aug. Hsiungshiling wurde zum Premierminister ernannt. Nanking ist wieder loyal. Die Rebellen zerstreuen sich. Die Räubersführer flüchten nach Japan.

w. Hongkong, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Lungaitung hat mit den ihm ergebenen Kwantungstruppen Schanghai eingenommen. Er befindet sich jetzt auf dem Marsche nach Kanton. Der Generalgouverneur telegraphierte, daß seine Truppen das weitere Vordringen durchzusehen aufhalten.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Bukarester Konferenz.

Bukarest, 1. Aug. Die zweite Sitzung der Friedenskonferenz nach gestern nachmittags 4 Uhr statt. Bisher hatten die rumänischen Delegierten in einer vertraulichen Konferenz endgültig die Punkte an der Grenze, deren Abänderung von Rumänien verlangt wird, topographisch festgelegt. In der Plenarsitzung stimmte die Konferenz dem Protokoll der vorhergehenden Sitzung, das von allen Delegierten unterzeichnet wurde, zu. Am Abend arbeitete die bulgarische Mission mit den rumänischen Delegierten im Ministerium des Auswärtigen, um die rumänisch-bulgarische Frage zu erörtern.

Paris, 1. Aug. Der Petersburger Korrespondent des „Figaro“ meldet aus angeblich besser Quelle, daß die russische Diplomatie mit Entschiedenheit dafür eintritt, daß die Bulgaren Kowala und Hapos erhalten bleibe. In dieser Frage sei die russische Diplomatie mit der österreichischen einig.

Die Abweisung Montenegros.

London, 1. Aug. (Reuter.) In der Sitzung der Botschaftervereinigung am Donnerstag der vorigen Woche hatten die Botschafter von der Erklärung des montenegrinischen Bevollmächtigten Boimowitsch Akt genommen, daß sämtliche montenegrinische Truppen Albanien geräumt hätten. Die Botschafter waren dahin übereingekommen, an die Regierungen der Mächte die Bitte zu richten, daß sie ihre Montenegro wiederholt gegebenen Zusicherungen, in eine internationale Anleihe an Montenegro zu willigen, bestätigen, und Montenegro bei den Entwässerungsarbeiten am Sturacsee unterstützen möchten. Man glaubt, daß die Anleihe sich auf 30 Millionen Franc belaufen und daß sie zu gleichen Teilen unter die sechs Mächte verteilt werden wird.

Das Vorgehen der Türken.

Konstantinopel, 1. Aug. Der türkische Thronfolger ist in Kirkilisse eingetroffen und feierlich empfangen worden.

Bukarest, 1. Aug. Bis gestern Abend 7 Uhr sind sieben Cholerafälle in der rumänischen Armee festgestellt worden.

Sofia, 1. Aug. Die „Agence Bulgare“ teilt zu den von griechischer Seite gemeldeten Zwischenfällen in Dedeağatsch und Xanti mit, daß die aus diesen beiden Orten im Interesse der Sicherheit der militärischen Operationen hinweggeführten Griechen sich in voller Gesundheit in Bulgarien befinden. Ferner wird mitgeteilt, daß die Griechen vor drei Tagen keinen Waffenstillstand zurückgewiesen haben, da ihnen von bulgarischer Seite niemals ein solcher Vorschlag gemacht worden sei.

Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, gibt die griechische Regierung bekannt, daß die Blockade an den Küsten Mazedoniens und Thraziens vollständig aufgehoben ist.

Letzte Nachrichten.

Des Kaisers Reiseedispositionen.

Homburg, 1. Aug. Der Kaiser, der am 13. August zu 14tägigem Aufenthalt nach Bad Homburg kommt, trifft am Vormittage des 13. August in Mainz ein, um dort der großen Truppeninspektion beizuwohnen, nach welcher er dann im Automobil nach Kreuznach weiterfährt, um der Enthüllung des Denkmals für den Jäger aus Kurpfalz beizuwohnen. Der Geburtstag des Kaisers von Oesterreich am 18. August, der bisher stets in Wilhelmshöhe durch eine besonders glänzende Veranstaltung gefeiert wurde, soll diesmal in Homburg feierlich begangen werden.

Aus dem „Reichsanzeiger“.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz sowie das Gesetz über die Angelegenheiten der Privatlehre.

Die Wertzuwachssteuer.

Berlin, 1. Aug. Nach dem Befehl über Aenderungen im Finanzwesen vom 3. Juli dieses Jahres fällt mit Wirkung vom 30. Juni 1913 die Erhebung des Reichsanteils der Grundstücks-Wertzuwachssteuer fort. Die Steuer kommt also in Zukunft nur noch für die Gemeinden in Frage. Diese Wertzuwachssteuer hat in den 27 Monaten ihres Bestehens für die Reichskasse einen Ertrag von nahezu 38 Millionen, insgesamt also, da nach § 58 des Wertzuwachssteuergesetzes die Bundesstaaten für die Verwaltung und Erhebung der Steuer zehn vom Hundert des Ertrages erhalten haben, und den Gemeinden vierzig vom Hundert des Ertrages zufließen, Erträge in Höhe von rund 76 Millionen Mark gebracht, also etwas mehr als man erwartet hatte.

Die Afrikareise Dr. Soffs.

Berlin, 1. August. Die dritte Afrikareise des Staatssekretärs Dr. Soff, der sich kurze Zeit nach Bad Liebenstein begeben hat, wird am 8. August auf der „Eleonore-Wormann“ angetreten. In der Begleitung des Staatssekretärs wird sich der geschäftsführende Vorsitzende der deutschen Kolonialgesellschaft, Generalleutnant v. Sahl, und der Kamerunreferent im Reichskolonialamt, Regierungsrat Dr. Kuppel, befinden. Für eine regelmäßige telegraphische physische Berichterstattung über den Verlauf der Reise ist ebenso Sorge getragen, wie bei der ersten Afrikareise des Staatssekretärs.

Stadthagen und Gezer gegen die Reichstagsfraktion.

Berlin, 1. Aug. Im sozialdemokratischen Wahlverein für den Berliner Vorortbezirk Lichtenberg, der zu dem Wahlkreis Niederbarnim gehört, hat dessen Vertreter im Reichstag, Wg. Stadthagen, sehr scharf Stellung genommen gegen die Faltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei der Entscheidung über die Wehr- und Defensionsvorlagen. Als bemerkenswert verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Wg. Stadthagen erklärte: „Allein die Ergründung des Wahlrechts in Preußen dürfte schwerlich das Ziel eines Waffensieges sein können.“ In Leipzig hat Reichstagsabgeordneter Gezer die Reichstagsfraktion ebenso scharf kritisiert.

Das Erfurter Kriegsgerichtsurteil.

Berlin, 1. Aug. Man hält es an zutunlicher Stelle für möglich, daß die Aburteilung in der Erfurter Strafsache bereits nach den neueren Richtlinien, die in der Militärstrafprozessnovelle gegeben werden sollen, vor sich gehen dürfte. Es ist daher anzunehmen, daß vor dem Spätherbst auf die Verhandlung der Erfurter Strafsache vor dem Kasseler Oberkriegsgericht nicht zu rechnen ist.

Die vatikanische Presse.

Rom, 1. Aug. In der Redaktion des hierischen „Corriere d'Italia“ traten wichtige Aenderungen ein. Zehn jüngere Redakteure wurden plötzlich verabschiedet. Der bisherige Chef des „Liberatore Romano“, des offiziellen Organs des Vatikans, Witt, tritt an die Spitze des Blattes. Damit verläßt „Corriere d'Italia“ seine bisherige kirchlich-liberale Richtung und ordnet sich der offiziellen Vatikanpolitik unter.

Die Weltausstellung in San Francisco.

Berlin, 1. Aug. Wie wir erfahren, ist heute eine endgültige Entscheidung über die Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung in San Francisco noch nicht getroffen worden.

London, 1. Aug. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat England den Vereinigten Staaten den Entschluß mitgeteilt, sich an der Weltausstellung in San Francisco im Jahre 1915 vor Feier der Eröffnung des Panamakanals nicht zu beteiligen. Das amerikanische Amt und der amerikanische Botschafter lehnen es ab, eine Erklärung über diese Entscheidung abzugeben. Telegramme aus New York schreiben sie der Kontroverse über den Frachttarif im Kanal zu.

Der Raubmord im Perlenengzug.

Berlin, 1. Aug. Gestern Abend ist ein Schöffer namens Heller verhaftet worden, der im Verdachte steht, den Raubmord in dem D-Zug Frankfurt-Darmstadt an dem Kaufmann Brecher begangen zu haben. Nach dem „Berliner Tageblatt“ hatte der Verhaftete mehrere tausend Mark bei sich, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen konnte, und die zweifellos dem ermordeten Kaufmann Brecher gehört haben.

Beräubung von Kassenboten.

Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Einem Kassenboten der Firma Fildesin & Wendel kamen auf dem Wege zur Reichsbank eine Tasche mit 22 000 M. Inhalt abhanden. Er sollte diese Summe auf der Reichsbank einwechseln. Das Geld wurde ihm, wie er angibt, in der Elektrischen gestohlen. Seine Notizsche wurde ihm aufgeschnitten und das Geld daraus entwendet. Wie das unbemerkt geschehen konnte, ist rätselhaft.

Bremen, 1. Aug. Heute vormittag ist dem Kassenboten der Expeditionsfirma G. H. Bachmann, der einen Betrag von 8000 M. von der Reichsbank geholt hatte, auf dem Rückwege in der Nähe des Kontors von zwei Individuen Pfeiffer in die Augen gestreut worden, worauf ihm die Räuber zwei Beutel mit dem Gelde abnahmen. Während der eine Räuber entkam, wurde der andere, der mit dem geraubten Gelde auf einem Wege zu entfliehen suchte, von einem anderen Raubfahrer verfolgt und zu Fall gebracht, so daß er verhaftet werden konnte. Die Personallisten des Täters konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Stahburg, 1. Aug. Bei Brückenschlagungen schlug gestern um die Mittagszeit in der starken Strömung des hochgehenden Rheins ein mit 10 Mann besetzter Ponton um, wobei 2 Pioniere, Straße aus Kottbus und Paul Schimant aus Friedberg, beide vom 15. Pionier-Bataillon, den Tod in den Wellen fanden. Ein Mann erlitt einen Beinbruch. Die übrigen 7 Mann der Kahnbesatzung konnten heil das Ufer erreichen. Ueber den näheren Hergang bei dem Unfall wird erst die eingeleitete Untersuchung genügende Aufklärung bringen.

Anklam, 1. Aug. Gestern Abend gegen 9 Uhr fuhr ein mit zwei Fährleuten besetztes Motorrad gegen einen Kleinbahnzug. Fährlich Friß von Stietenarom vom Garbeschützen-Bataillon, der das Rad steuerte, erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe, während der Fährlich von der Marwitz vom Ulanen-Regiment Nr. 3 schwere innere Verletzungen davontrug. Das Rad wurde vollständig zertrümmert.

Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Affäre der Berliner Rechtsanwältin geht immer weitere Kreise. Im Verlaufe des heutigen Vormittags wurden wiederum bei zwei jungen Anwälten Hausdurchsuchungen vorgenommen, da sich gegen sie der Verdacht richtete, gegen die Zahlung für angehende Referendare und Juristen deren Prüfungsarbeiten unangefordert zu haben. Auch die heutige Untersuchung hat sehr belastendes Material zutage gefördert. (Siehe auch „Was in der Welt vorgeht“.)

Berlin, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Dem Mitglid des Geheimen Rates, Sir Ernest Cassel in London, wurden dem „Reichsanzeiger“ zufolge die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse verliehen.

Berlin, 1. Aug. Gestern nachmittag hat sich, wie die „B. Z.“ meldet, in seiner Wohnung der zur Kriegsakademie kommandierte Oberleutnant im württembergischen Ulanenregiment Nr. 19, Dießel, erschossen.

Berlin, 1. August. In der Zeit vom 9. bis 14. August 1913 werden in Berlin eine Reihe wichtiger Tagungen des Malergewerbes stattfinden. Am Montag, den 11. August, tagt der 8. Deutsche Malertag, zu welchem alle selbständigen Malermeister Deutschlands Zutritt erhalten. Hauptwortstammervorsitzender C. Nabardi wird einen Vortrag über „Das Submissionswesen und die neu einrichtende Hauptberufungsstelle“ halten. Herr Ehrenvorsitzender Rich. Schulz-Weipzig spricht über „Form und Farbe in neuzeitlicher Malerei“. Am Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. August, findet die VII. Hauptversammlung des Hauptverbandes Deutscher Arbeitergewerkschaften im Malergewerbe statt, in welcher wichtige Organisationsfragen zur Erörterung stehen. Einen breiten Raum wird der Bericht über die diesjährige Lohnbewegung umfassen, zu welcher Vorherrscher Strauß-Berlin das einleitende Referat halten wird. Zu dem Hauptverbandstag haben nur die gewählten Delegierten sowie die Mitglieder der Ortsverbände des Hauptverbandes Deutscher Arbeitergewerkschaften im Malergewerbe Zutritt.

Salzburg, 1. Aug. Landespräsident Dr. Graf Schaffgotsch ist heute früh an den Fohn eines Schlaganfalles gestorben.

Paris, 1. August. (Eig. Drahtbericht.) Die heutigen Pariser Mittagblätter melden, daß dortige Polizei habe jetzt den dringenden Verdacht, daß das selbeprophete verschwandene Perlenhandsband gar nicht in das Eui gelegt, sondern vorher verpfändet worden sei.

w. Paris, 1. August. (Eig. Drahtbericht.) Generalstabchef Joffre ist heute mit den Generälen B'Almeida und Degueich sowie drei anderen Generälen und mehreren Generalstabsoffizieren nach Petersburg abgereist, um den russischen großen Manövern beizuwohnen.

Szibban, 1. Aug. Vier wurde ein Wagen beschlagnahmt, der einen Transport von Bomben mit sich führte. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Washington, 1. Aug. Einer Information aus dem Weichen Hause zufolge steht der Präsident in der Anerkennung Huertas nicht in Erwägung, obwohl er eine vollkommen freundliche Politik Mexiko gegenüber befolgt.

Kommunalpolitische Umschau.

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit.

München, 1. Aug. Einer Meldung der „Woffischen Zeitung“ zufolge wird die Regierung das Problem der Arbeitslosenverflechtung oder der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für die sich kürzlich der Prinzregent einsetzte, in der Weise zu lösen versuchen, daß zwischen den Städten der einzelnen Regierungsbezirke durch ein gemeinsames Statut eine Vereinbarung herbeigeführt wird, wegen die einzelnen Städte von den Kreisregierungen unterstützt werden.

Die Geldvermittlungsstelle des Deutschen Städteages

hat recht fleißig gearbeitet. Wie ihr Leiter, Oberbürgermeister Dr. Scholz-Kassel, mitteilt, wurden während des nunmehr dreifährigen Bestehens, soweit kurzfristige Darlehen in Frage kommen, rund 214 Millionen Mark nachgefragt, von denen rund 80 Millionen abgedeckt werden konnten; andererseits betrug in derselben Zeit die Höhe der Angebote rund 112 500 000 Mark, von denen rund 76 Millionen untergebracht wurden. Auch die Vermittlung langfristiger Anleihen, ein Geschäftszweig, der erst etwa seit vier Jahren zum Bestehen gekommen ist, hat sich in diesem Jahre laut Beschluß des Deutschen Städteages aufgenommen wurde, gestaltete sich bereits recht lebhaft; es wurden im ganzen rund 235 Millionen Mark abgemeldet, von denen 191 Millionen abgeschlossen wurden, während eine Anzahl von Beträgen sich noch in der Schwebe befindet. Was die Zinssätze der zur Verfügung gestellten kurzfristigen Anleihen betrifft, so wurde festgestellt, daß selbst in ungünstigen Zeiten die Vermittlung zu relativ niedrigen Sätzen — häufig zu ein bis einviertel Prozent unter Reichsbankdiskont — möglich gewesen ist.

1888 25 1913 DUNLOP Pneumatik Die erste und seitdem die führende Marke.